



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

Juni 2022

Nr. 56

OPENAIR-AUFTAKT

**Lustvoller Pop:
Palma Ada kommt
ans Festival
Variaktion in Aarau**

THEATER MARIE

**Nach zehn Jahren
ziehen Patric Bach-
mann und Olivier
Keller weiter**

ASYLWESEN

**Michele Puleo, Leiter
Integrationsstelle,
über aktuelle Heraus-
forderungen**

Raumfahrt VI Badel/ Sarbach Val Minnig Joaquim Cantor Miranda 12.6. — 25.9.2022

Museum Langmatt
Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown
Römerstrasse 30, CH-5401 Baden
www.langmatt.ch

Abb. (v.o.n.u.):
Val Minnig, *Insect Club*, 2019
Badel/Sarbach, *Planty of Love*, 2020 (© Pro Litteris)
Joaquim Cantor Miranda, *Those dreams are true that come in the morning*, 2021

LANGMATT





Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

FOMO, ansteckend!

Sie kennen das bestimmt auch: Plötzlich taucht ein neuer Begriff auf, über den man zuerst stolpert, um sich dann immer weiter in sein Labyrinth hineinziehen zu lassen. Mitunter ein zeitintensiver, nervenaufreibender Prozess, der einen nicht immer klüger macht. Vielleicht trifft das auch auf das Lesen von Editorials zu. Um es zu herauszufinden, muss man beides zu Ende gehen.

Bei Satanic Panic ist es mir beispielsweise passiert. Zum ersten Mal aufgeblitzt ist der Begriff in einem Nebensatz eines schnell heruntergespitteten Raps von dem landein landaus bekannten MC Knackeboul, den er in einem Internetformat von SRF darbot. Ohne auf Anhub den gesamten Zusammenhang verstanden zu haben, in den «Knäck» die Satanic Panic eingepflanzt hatte, dachte ich intuitiv, es müsse sich um eine Metal-Band halten, die der Rapper meinte. Manchmal kann ich mit unaufgeschlüsselten Bruchstücken leben, vorallem wenn der Beat gut ist und der Rhyme dope.

Wochenlang hatte ich die Passage vergessen. Dann tauchte Satanic Panic wieder auf. Im Schweizer Fernsehen – hatte nicht auch «Knäck» dort gerappt? Wie sehr lebe ich hinter dem Mond, dass mir dieses Phänomen nichts sagte? Sogar SRF wusste Bescheid. Offensichtlich handelte es sich nicht um eine Metal-Band. Im Beitrag ging es um die suggestiven Praktiken von Psychiater*innen, die ihren Patient*innen weismachen wollten, dass sie Opfer einer international operierenden satanistischen Sekte seien. What?! Natürlich musste ich mir nun «Knäcks» Rap nochmals anhören: «...Dududu // Du liidisch a Satanic Panic, tägliche Dokus bewises // Du hesch sone verschrobnige wisse Ma i dim Chopf, wo muess schiisse // du meinsch das seig chotzigi Wisheit, aber füeterisch nome dini Krise...»

Ok, was konnte ich nun davon mitnehmen? Weisser Mann, Dokumentarfilme, Weisheit, Krise. Weitere Quellen mussten her. Oje. Siehe da: Ich war auf eine alte Verschwörungstheorie gestossen, die bereits in den 1980ern aufflammte und die Popkultur heisslaufen liess. Heute köcheln QAnon und offenbar gewisse Schweizer Kliniken immer noch auf diesem Feuer. In dieses Rabbithole wollte ich nicht weiter hinuntersteigen.

Fremdenfeindlichkeit ist auch eine Art Verschwörungstheorie. Ein Denken in Stereotypen, die sich aus Erzählungen nähren. Erzählungen, die die Aeschis, Blochis und Glarnis aus ihren diffusen Angstbildern zusammenspinnen und auf SRF verbreiten. Natürlich sagen dann die Brozis, halt stopp. Doch die Bilder sind draussen. Und weil sie so irrational sind, sind sie kaum mehr wegzukriegen. Medien spielen dabei auch eine entscheidende Rolle, das habe ich im Rabbithole gelernt.

Feindlichkeit und Panik, eine teuflische Verbindung. Frontex macht weiter mit Pushbacks im scheinbar rechtslosen Raum – angeblich zum Schutz der Europäischen Aussen-grenzen. Dabei bräuchten Menschen Schutz, nicht Grenzen. Die Vorstellung, eine Kultur bedrohe eine andere, weil die Menschen aus ihr so anders seien... come on. Menschen sind verletzbare, bedürftige Wesen, die meistens einfach ihre Ruhe und Frieden haben wollen. Im Juni ist wieder Flüchtlingstag und der bietet viel Gelegenheit zu Begegnungen. Hier setzt bei mir FOMO ein. Fear of missing out. Und auch beim Festival Variaktion. Überhaupt bei allen anderen Happenings, die wir in diesem AAKU vorstellen. Sie wären ohne Einwanderung und im Klima einer kulturellen Abschottung nie zu Stande gekommen. Lassen Sie sich also von unserer FOMO anstecken! Und nur davon.

DIPLOME

22
Mai–Oktober
Bern
Biel
Langenthal

Contemporary Arts Practice

Literarisches Schreiben

Gestaltung und Kunst

Musik

Theater

Konservierung und Restaurierung

hkb.bfh.ch/diplomè22

HC Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne

ODEON

MEL D 7. Juni

Nola Kin 23. Juni

Evelyn & Kristina Brunner 21. Juli

Pina Palau 3. August

4. August **Zéphyr Combo**

19. August **Waters Blend**

ODEONAIR
15.–30. JULI 2022

ODEON BRUGG odeon-brugg.ch

HANDSTAND SALTO PYRAMIDE

15. bis 26. Juni 2022

Foto-Ausstellung am
Aargauer Kantonaltournturnfest
Wettingen, vor dem Tägli

Zeichnerisch zu Gast:
Urban Sketchers Switzerland

Öffnungszeiten:
15. Juni: 18–20 Uhr
16.–26. Juni: 13–19 Uhr
Eintritt frei

Eine Kooperation der Galerie im
Gluri Suter Huus Wettingen und dem
Historischen Museum Baden

GSH
Galerie im Gluri Suter Huus

Historisches Museum Baden

www.wettingen2022.ch/foto-ausstellung | www.glurisuterhuus.ch | www.museum.baden.ch

VORSCHAU

- Festivalstadt Aarau** 6
Drei Tage Musik und Party am «Variaktion»



- Geschichte riechen** 9
Die Aargauer Schlösser stehen im Zeichen der Düfte

- «Moment!»** 10
Der Zirkus Knopf gastiert auf dem Theaterplatz in Baden

- Tanzende Hände** 11
Tanz und Kunst Königsfelden mit 100 Schüler*innen aus Baden

- Spiegelbilder** 12
Auseinandersetzungen mit Alpenmaler Caspar Wolf

- «Längst fällige Verwilderung»** 13
Simone Lappert und Martina Berther im Weissen Wind Freienwil

- Hier spielt die Musik** 14
Klassik-Festivals in Rheinfelden, Boswil und Lenzburg

- Festival des Arcs** 16
Zeit für ausgelassene Stimmung in der Gipsgrube Ehrendingen

- «Eine Frau flieht vor einer Nachricht»** 17
Dušan David Pařízek inszeniert Grossman im Kurtheater

- Geniale Melodiewelten** 18
Die Aarauer Bassistin Stefanie Kunckler im Quintett in der Alten Reithalle

- Familienseite** 19

- Kultursplitter** 20

- Filmtipps** 21

- Hörtipps** 22

- Lesetipps** 23

MAGAZIN**24 Gespräch zum Abschied**

Zehn Jahre lang haben Patric Bachmann und Olivier Keller das Theater Marie geleitet. Nun verlassen die Brüder das Projekt in Richtung Theater Orchester Biel Solothurn. Im Interview erzählen sie von Pech und Pannen, geben Einblicke in das Leben von Theaterschaffenden und äussern sich zur Aargauer Kulturpolitik.

**30 Jugendträume, Gastspiele, Kunstfreiheit**

Sophie Witt, Präsidentin des Vereins Theater Marie, blickt auf die vergangenen zehn Jahre zurück.

33 Michele Puleo im Interview

Gespräch mit dem Geschäftsleiter der Anlaufstelle Integration Aargau zu den diesjährigen Flüchtlingstagen.

35 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

36 Das Objekt

Sammlerstücke von Rudolf Velhagen

34 Aarabys Welt

Kolumne

37 Jens Nielsen

Kolumne

37 Ausschnitte

Von Anna Sommer

38 Unterwegs mit Yara Mahajena

Der Widerstand der Tiere

AGENDA**40 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im Juni

Junge Sterne, Lust und Pop

SOUNDS Die Festivalsaison – dieses Mal findet sie statt! Das «Variaktion» weckt das Verlangen auf Musik, Party und das magische Gemeinschaftsgefühl an drei Tagen in Aarau. Eintauchen, entdecken, feiern. Es ist ja so lange her.

TEXT DONAT KAUFMANN | FOTOS ZVG



Das Variaktion gehört zu jenen Festivals, die sich gerade aufmachten, eine neue Facette in die Schweizer Festival-landschaft zu bringen, als die Pandemie reingrätschte. Vier Jahre nach der Erstausgabe findet das Aarauer Jugendkulturfestival nun zum zweiten Mal statt. Zwischen 17. und 19. Juni spielen auf der Pontonierwiese am Aareufer bei Aarau neun Schweizer Künstler*innen, die die Grenzgebiete zwischen R'n'B, Hip Hop, Electronica, Folk und Pop erkunden und – ähnlich dem Festival – kurz vor der Pandemie Anlaufnahmen, die Schweizer Musiklandschaft aufzumischen.

So etwa die Zürcher Sängerin und Songwriterin Palma Ada. Noch vor ihrem ersten eigenen Release lieferte sie 2018 Musik für die Coming-Of-Age-Komödie «Wolkenbruch». Während der Filmsoundtrack mit seinen drängenden Kickdrums, den puffigen Synthesizern und der flüchtigen Stimme noch mit einem Bein in der Deep House-Party stand, verlagert sich der Fokus mit ihrer 2020 erschienenen Debut-EP «Straight Lines» auf die Konzertbühne. Die Aufforderung zum Tanz ist geblieben, doch die Songs haben an Popstruktur gewonnen, die raue Stimme an Prägnanz. Begleitet von Publikumsapplaus und einer gut gelaunten Offbeat-Gitarre eröffnet Palma Ada die EP mit einem Disclaimer: «Let me tell ya, I dressed up, I messed up, I messed around again». Um die Zuhörenden wenig später einzuladen: «Let me show around my mess». Das elektronische Drum setzt ein, und während die übrigen Instrumente mit dem Offbeat zu Hüpfen beginnen, wünscht sich Palma Ada in «Straight Lines» die Besinnung zurück. Doch die Spannung löst sich in diesen Songs selten auf. Palma Ada konfrontiert Machtverhältnisse, bringt sich in Abhängigkeit und befreit sich wieder, sie folgt der Lust und dem Verlangen an ihre grellsten Orte und emanzipiert sich sogleich wieder vom Sog der Gefühle. Das fordert sie auch vom Gegenüber: «I know you said that you wanted comfort, but your story is not mine to deal with» flüstert sie uns im Song «Kill me now» eindringlich entgegen und macht klar: Es wird gefeiert, aber nur auf Augenhöhe.

Während die Verhältnisse bei Palma Ada hell ausgeleuchtet und benannt werden, widmet sich Nola Kin dem Moment, wenn diese im Dunkeln bleiben und die Worte fehlen. Mit ihrer Debut-EP «Fallstreak» sucht und findet die Sängerin und Multiinstrumentalistin Carla Fellingner in intimen Folkpop-Songs Rezepte gegen Sprachlosigkeit. Im Gegensatz zur ihrem früheren Bandprojekt, «Klain Karoo», ist Nola Kin roher und ruhiger, synthetische sind organischen Klängen gewichen, die tragenden Melodien



Bringt Rezepte gegen Sprachlosigkeit: Nola Kin. Foto: Noelle Guidon

kommen von einer kratzigen E-Gitarre. Die Akkorde lassen sich Zeit, warten einander ab. Die Musik bewegt sich vorsichtig fort und erlaubt, den Blick zu schärfen für Details. Dennoch drängt sie unweigerlich nach vorne in die nächste Erfahrung. «Letting go is the most constant thing» singt sie an einer Stelle. →

Die Veränderung als einzige Konstante, das gilt auch für die Musik von Sensu. Bis vor wenigen Jahren arbeitete die Badener Produzentin hauptsächlich an Hip-Hop-Beats. Dann kam sie in Berührung mit der Future-Beats-Bewegung und merkte, wie viele Stile sich kombinieren liessen. Seither hat sie mit einem Album («Embrace», 2019), einer EP («Inner Monologue», 2021) und diversen Singles das weite Terrain zwischen Hip Hop, R'n'B, Jazz und Electronica sowie Trap ausgeleuchtet.

«Let me tell ya, I dressed up, I messed up, I messed around again»

Dass sie sich nicht auf ein Genre festlegen werde, sagt auch Cachita. Die 22-jährige Rapperin und Sängerin mischt gerade mit erfrischender Non-Chalance die männlich dominierte und zumindest teilmachoide Hip-Hop-Szene auf. Keine zwei Jahre nachdem sie mit ihren karibisch beeinflussten R'n'B-Songs den Zürcher Bandcontest «Band it» gewann, stand sie 2021 bei der SRF Virus-Sendung «Battle Mansion» vor der Kamera und knallte ihren Kollegen während einem Rapbattle folgende Zeile vor den Latz: «Vili vo eu sind scho 10 Jahr debi, aber schlussändli sinder hüt i de gliiche Show wie ich».

Ein Satz, den das junge Festival Variaktion angesichts seines ausgereiften Programms eigentlich als Slogan adaptieren sollte. □



Cachita dekonstruiert mit viel Flow sämtliche machoiden Hiphop-Attitüden ihrer Zeitgenossen. zvg

Geheimnis- umwitterte Witterung

AUSSTELLUNG «1000 Düfte – Geschichte mit allen Sinnen erleben»: Unter dieses Motto stellt das Museum Aargau seine neue Saison. Die Bibliothek von Schloss Wildegg verwandelt sich temporär in eine Duftbibliothek. Und auf Schloss Hallwyl kann man vergangene Zeiten riechen.

Wie inszeniert man ein Theaterstück? Man nehme Schauspielerinnen und Schauspieler, Bühnenbild, Kostüme und Requisiten. Das ist – sehr vereinfacht – alles. Aber wie lassen sich Düfte inszenieren? Zumal diese laut Farfalla-Mitbegründer Jean-Claude Richard «etwas sind, was man nur im Moment erleben kann». Etwa auf Schloss Wildegg, diesem auf einem Hügel thronenden Erlebnisort der Geschichte und der historischen Gartenkultur. Wer im Dachstock ankommt, wird schnuppern und ... Rosen riechen. Lässt er dann den Blick nach draussen in den Garten schweifen, wird er Rosen entdecken – und danach deren Duft im Innern wohl noch intensiver wahrnehmen. Jean-Claude Richard bespielt mit seinen Düften aber nicht nur den Dachstock, sondern auch die Küche. Seiner Kollegin Bibi Bigler wiederum hat es die Schlossbibliothek angetan. Büchernarren wissen: Blättern sie in Büchern, schlagen ihnen sehr eigene Düfte entgegen. Die Schweizer Parfumeurin interessierte sich schon früh für den Duft von Sachbüchern, frisch ab Druck. Kein Wunder, installiert sie nun in der Bibliothek fünf Stelen, vielmehr Duftstationen, auf denen Bücher liegen. Weil der Ort so verlockend ist, komponiert Bibi Bigler sogar einen Duft, auf den



Geschichte mit allen Sinnen erleben: Auf Schloss Hallwyl in die Gerüche vergangener Zeiten tauchen. zvg

wiederum die Schweizer Schriftstellerin Simone Lappert mit Kurzgeschichten, Gedichten und Dialogen reagiert – und das «live». Das heisst: Man kann ihr beim Schreiben zuschauen. Kurz: Für einmal verschwinden die kreierte Düfte nicht in Flakons, sondern inszenieren als olfaktorischer Dialog den historischen Ort auf zeitgenössische Art. Dabei schlagen sie eine duftende Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Was gewinnen Besucherinnen und Besucher noch? Einblick in die seit jeher geheimnisumwitterte Kunst der Parfumerie. Ganz andere Düfte werden die Besucher*innen im Schloss Hallwyl riechen. In vier inszenierten Raum-Stationen erzählen zwei Frauen und zwei Männer aus der Familie von Hallwyl von einem entscheidenden Moment in ihrem Leben. Auch in Hallwyl ist Bibi Bigler mit von der Partie: Sie kreierte für jede Geschichte einen Duft, der das Publikum mitten ins Geschehen holt. Von Elisabeth Feller

WILDEGG Schloss, 31. Mai–6. Juni

HALLWYL Schloss, bis 31. Oktober



Dystopisch angehaucht: Soft Kill. zvg

Hymnische Sphären der Intimität

SOUNDS Soft Kill liefert den idealen Soundtrack für einen dystopisch angehauchten Cyberpunk-Film: Retro-Dark-Wave mit intimen Momenten dunkler Romantik, mal doomig-verträumt, mal mit poppigem Drang nach vorne. Über den treibenden Beats schweben Synthie-Melodien und verpassen der Musik eine erstaunliche Leichtigkeit abseits der sonst so sterilen Postpunk-Ästhetik. Umrahmt wird der Sound von Tobias Sinclairs tief-warmer Stimme – sentimental und atmosphärisch, melancholisch und hypnotisch zugleich. phn

AARAU Kiff

Fr, 10. Juni, 20 Uhr

Sprungbrett in die Freiheit

BÜHNE Mit «Moment!» ist der Zirkus Chnopf mit einer neuen Freiluft-Aufführung auf dem Theaterplatz in Baden zu Gast.

Die Szene ist folgende: Ein Bus hat eine Panne an einem abgelegenen Ort. Rasch bilden sich unter den Fahrgästen zwei Gruppen. Die einen möchten sofort weg – koste es, was es wolle. Die anderen würden gern die Gelegenheit nutzen und noch ein bisschen länger an dem neuen Ort bleiben. Denn sie spüren Freiheit, fern von Verpflichtungen. «Moment!», die Freilicht-Aufführung des Zirkus Chnopf, erinnert thematisch an die vergangenen zwei Pandemie-jahre. Dieser Meinung ist auch der Regisseur, Jonas Junker: «2020 gab es grosse Euphorie: Endlich zu Hause bleiben, ohne schlechtes Gewissen. Sich um sich selbst kümmern. Die Ernüchterung folgte dann aber bald. Und mit der Zeit gab es die bekannte Spaltung der Gesellschaft mit gegensätzlichen Meinungen, die unversöhnlich und ohne Kompromisschance schienen.» Zumindest im Freiluft-Zirkus gehen am Ende alle als neue Menschen aus der Krisensituation hervor.

«Moment!» ist kein Theaterstück im herkömmlichen Sinne. Es ist eine Tanz- und Zirkusveranstaltung, an der sowohl Profis als auch talentierte Jugendliche mitmachen. Für erstere ist der Zirkus Chnopf Arbeitgeber, für letztere eine Art Sprungbrett: «Die Jugendlichen sammeln bei uns ihre ersten Bühnenerfahrungen und profitieren von der Zusammenarbeit mit den Profis», so Junker.

Bereits letzten Sommer erarbeitete die Regie zusammen mit dem künstlerischen Team die thematische Grundlage für die Freilichtvorführung. «Im Herbst führten wir dann das Casting durch und suchten Musiker*innen,



Der Zirkus Chnopf veranstaltet ein Freiluftspektakel. zvg

Schauspieler*innen und Artist*innen, die zum Stück passen. Dabei achteten wir darauf, ungefähr gleich viele Profis wie Jugendliche und etwa gleich viele Männer wie Frauen zu engagieren.» Im Januar begannen dann die Proben. Zuerst an den Wochenenden und ab April standen Intensivwochen an. «In dieser Zeit bauten wir auch das Bühnenbild, wofür wir etwa zwei Wochen benötigten. Die Jugendlichen, die noch zur Schule gehen, werden während der Dauer des Projekts von einer dafür engagierten Person betreut – jeden Donnerstag müssen sie lernen», lacht der Berner Regisseur. Ein Freilicht-Erlebnis für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene! Von Tania Lienhard

BADEN Theaterplatz
16.–19.Juni, www.thik.ch



Reise ins Innere: Slothrust. zvg

Poesie des Kontrollverlusts

SOUNDS Emotionalität wird bei der Musik von Slothrust grossgeschrieben. Mit ihrer neusten Scheibe «Parallel Timeline» wagt die Band um Sängerin Leah Wellbaum eine Reise ins Innere der menschlichen Psyche – sie philosophiert über unsere Position im Universum und kommt zum Schluss: Letztlich sind wir alle alleine – und doch nicht in Kontrolle über uns selbst. Ihre poetischen Lyrics werden dabei von fuzziig-grungigen Gitarrenriffs untermalt, mit foligen Elementen ergänzt und durch poppige Melodiebögen abgerundet. Tiefgreifender Sound mit Suchtpotenzial. phn

AARAU Kiff, Sa, 25.Juni, 20.30 Uhr

«Brücke von Mensch zu Mensch»

TANZ Bei der diesjährigen Ausgabe von **Tanz und Kunst Königsfelden** gehört die Bühne über **100 Schüler*innen aus Baden**. Sie ertanzen sich das Thema **Hände**.

Für Schüler*innen der Badener Schulen Tannegg und Ländli waren die letzten Monate aufregend. Sie erarbeiteten gemeinsam mit verschiedenen Fachleuten und unter der dramaturgischen Leitung von Brigitta Luisa Merki ein abendfüllendes Tanzprogramm – ein Gesamtkunstwerk, das musikalisch vom Komponisten und Musiker Bálint Dobozi begleitet wird.

Die Produktion mit dem Titel «Gib mir die Hand» öffnet verschiedene Assoziationen über die zwischen-

Sprache umgehen. Oft sind wir lautsprachlich orientierten Menschen uns nicht gewohnt, unsere Mimik und Gestik bewusst einzusetzen.» Die Schüler*Innen hätten sich sehr unvoreingenommen und mutig gezeigt, damit zu spielen. Özdemir betont zudem den Inklusionseffekt, den das Projekt ermöglicht: «Ich kann den Jugendlichen die Kultur gehörloser Menschen näherbringen. In intensiven Gesprächen tauchten bei ihnen Fragen auf, welche wir von Woche zu Woche reflektierten. Diese Sensibilität gegenüber Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung zu erlangen, erachte ich als unendlich wertvoll.»

Die Kinder werden 90 Minuten zur Musik und den Klängen von Bálint Dobozi tanzen, der die Stücke eigens für dieses Projekt komponiert hat. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen. Die zeitgenössische Tänzerin Valentina Pedica hat die Kinder ans Tanzen herangeführt. Dabei erhielt der spielerische Aspekt eine besonderes Gewicht: «Viele Kinder bewegen sich vor allem in den Improvisationen ganz natürlich und frei zur Musik. Aber alle haben auch ihre Vorlieben, was die Musikstücke betreffen. Der Rhythmus und der Groove in der Musik sind entscheidend für ihre tänzerischen Fantasien.»

Und genau diese Fantasien können in der Klosterkirche bewundert werden. Wer weiss, vielleicht werden ja die eigenen geweckt.

Von Michael Hunziker

WINDISCH Do, 9. bis Di, 14. Juni, jeweils 20.30 Uhr, www.tanzundkunst.ch



Hände sprechen nicht nur, sie tanzen auch. zvg

menschliche Verständigung und die sinnliche Erfahrung der Welt. «Das zutiefst menschliche Thema schlägt eine Brücke von Mensch zu Mensch, vom Menschen zur Natur und zur Welt der Dinge, die uns umgeben und die wir im schöpferischen Prozess kreieren und gestalten», erklärt Brigitta Luisa Merki.

Im Projekt kommen Menschen aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen: Studierende der ZHdK, eine Gebärdendolmetscherin, ein Videokünstler und eine zeitgenössische Tänzerin arbeiten in verschiedenen Workshops mit den Kindern. Im Fall der Gebärdensprache ist eine solche Zusammenarbeit nicht nur für die Schüler*innen etwas Neues. Yasemin Özdemir, die Expertin für Gebärdensprache, arbeitet ansonsten nicht mit Regelschüler*innen: «Mich beeindruckt, wie begeisterungsfähig und offen die Jugendlichen mit dieser visuellen



Mit schwingenden Händen: Kinder proben für den grossen Moment. Foto: Alex Spichale

Wolf im Spiegel

AUSSTELLUNG Während zwei Jahren haben sich 20 Künstler*innen mit den Arbeiten von Caspar Wolf auseinandergesetzt. Zusammengekommen ist eine erkenntnisreiche Schau – derzeit zu sehen im Museum Caspar Wolf in Muri.

Die Kunstwelt bezieht sich nicht nur jüngst, wie etwa Thomas Hirschhorn mit «Can I Trust You», auf den bekannten Landschaftsmaler Caspar Wolf. Auch Hugo Suter, Per Kirkeby oder noch früher: Goethe und William Turner referenzierten in ihren Werken auf den Murianer. Caspar Wolf verkörperte vor 250 Jahren gewissermassen eine Synthese von Kunst und Forschung. Er war im 18. Jahrhundert aufgebrochen, um die Alpen mit den (damaligen) Mitteln der Kunst zu erfassen: Er stellte die Bergwelt so dar, wie sie sich ihm zeigte: Als übermächtige Naturgewalt, die den Menschen nicht nur massstäblich relativierte, sondern ihn auch in ein bisweilen groteskes Verhältnis zu ihr setzte. Ähnlich wie die jungen Adeligen auf den damaligen Bildungsreisen – «Kavalierstour» oder «Grand Tour» genannt – war auch Wolf unterwegs. Die auf diesen Touren entstandenen Dokumente sind heute nicht nur kunsthistorisch wertvoll, sondern dienen immer noch der Wissenschaft, unter etwas anderen Vorzeichen: Die Glaziologie, die sich zunehmend zu einer historischen Wissenschaft entwickelt, greift etwa auf sie zurück, um eine Vorstellung über vergangenen Positionen der Gletscher zu erhalten.

Der Anthropozän... ein Thema, das natürlich die Gegenwartskunst stark beschäftigt. Auf Einladung des Kurators Peter Fischer haben sich 20 renommierte Künstler*innen auch auf eine «Grand Tour» gemacht und sich mit den Werken Caspar Wolfs in einen Dialog begeben. Wie sehen Caspar Wolfs Schauplätze heute aus? Was verrät ihr heutiger Zustand über den Wandel der Zeiten? Von ihren Touren haben sie eindruckliches Material mitgebracht. Ästhetisch verspielte Reflexionen zum eigenen Welt- und Selbstverständnis.

Von Michael Hunziker

MURI Museum Caspar Wolf
Singisenforum, bis 7. August



Renommierte Künstler*innen setzen sich mit Caspar Wolfs Werk auseinander. Foto: Véronique Zussau, Rhonegletscher, 2021



Ambivalente Gefühlsräume

AUSSTELLUNG Die Zeichnungen der Autorin und Künstlerin Birgit Kempker öffnen Tür und Tor in ambivalente Gefühlsräume. Zwischen Humor und Verzweiflung, zwischen Euphorie und Unsicherheit bilden ihre bunten collagierten Werke ein Seismogramm psychischer Zustände. Gleichzeitig sind im Museum Langmatt im Rahmen von «Raumfahrt» junge Künstler*innen zu entdecken: Badel/Sarbach, Val Minnig und Joaquim Cantor Miranda bespielen die Kellerräume und begegnen Asseln und anderen Insekten. In welchem hierarchischen Verhältnis steht der Mensch zu ihnen? Wer ist hier eigentlich bei wem zu Gast? mh

BADEN Museum Langmatt, Birgit Kempker: bis 4. September.
Raumfahrt: Sa, 11. Juni, 17 Uhr (Vernissage), bis 25. September

«Telemetrisch übertragen»:
Birgit Kempker. zvg

Vertonung der Vermoosung

LITERATUR Spoken Word und experimentelles Bassspiel: Simone Lappert und Martina Berther, zwei Grössen in ihren Domänen, spannen in Freienwil zusammen.

«Längst fällige Verwilderung», so heisst der erste Gedichtband von Simone Lappert und ihre Spoken Poetry Performance mit der E-Bassistin Martina Berther. Und man fragt sich, ob nicht auch diese Zusammenarbeit längst fällig war. Die Schriftstellerin Lappert und die Musikerin Berther werden nicht nur beide in ihren jeweiligen Disziplinen gefeiert – Berther als vielseitigste E-Bassistin der Schweiz und Gewinnerin des Schweizer Musikpreises, Lappert als erste Schweizer Romanautorin beim Verlag Diogenes mit ihrem Roman «Der Sprung», der für den Schweizer Buchpreis nominiert war. Was die beiden Künstlerinnen auch eint:

Sie gehen immer wieder über die Disziplinen hinaus und fügen Dinge zusammen, die man nicht zusammendenkt. So streicht Berther, die solo als Frida Strom, als Duo mit Ester Poly oder als Bassistin mit Sophie Hunger tourte, mit dem Pinsel oder einem Stück Stahlwolle über ihre Basssaiten. Und Lappert, die ihr Festhalten von Beobachtungen mit dem Üben von Tonleitern vergleicht, schreibt



Gemeinsames Verwildern, literarisch-musikalisch: Simone Lappert und Martina Berther. zvg

von der Vermoosung von Gedanken oder vom Duft der Katastrophe nach Erdbeeren.

Nun stehen die beiden in der Wirtschaft «Weisser Wind» in Freienwil gemeinsam auf der Bühne. Grundlage der Performance sind Lapperts «Gedichte und Gespinste», wie die Texte ihres Gedichtbands bezeichnet werden. Sie handeln von Aufbrüchen und Abschieden, von Sehnsüchten und Selbstbestimmung, davon, wie man ohne Zukunft durch den Winter kommt oder wie man die Liebe meistert. Lappert liefert auf diese Fragen «wunderbar verwilderte Antworten», wie die Schriftstellerin Ilma Rakusa schreibt. Martina

Berther fügt diesen Antworten nun noch eine Stimme hinzu: Mit ihrem Bass greift sie Lapperts Motive auf, spielt mit ihnen, spitzt sie zu, dreht sie um oder begleitet sie auch einfach. Wild und laut, leise und lustig soll es werden, mit einer Einführung der Freienwiler Autorin Nathalie Schmid. Von Melanie Keim

FREIENWIL

Weisser Wind,
Do, 19. Juni, 20 Uhr

Gemeinsam über sich hinauswachsen

BÜHNE Das Ganze ist mehr als seine Teile – ob am Trapez in der Höhe, auf den Händen des Partners, in der Vertikalen an einem Mast: Die Compagnie Common Ground aus Deutschland vereint verschiedene Disziplinen aus Akrobatik und Zirkus. Ein eingeschworenes Kollektiv aus Einzelkämpferinnen, die sich gegenseitig herausfordern. Sie teilen eine künstlerische Vision und lassen daraus etwas Neues entstehen: Eine Show voller positiver Energie, Spannung und Humor. Was für ein Saisonabschluss für die Bühne Aarau. Ab 5 Jahren. mh

AARAU Alte Reithalle
Fr/Sa, 24./25. Juni, 20 Uhr



Unboxing, für einmal etwas anders – mit Common Ground. Foto: Nicole Oestreich



TEXT VERENA NAEGELE | FOTOS ZVG

Sommersonnenwende, mythische Nächte und nordische Weisen

KLASSIK Im Juni starten drei hochkarätige Festivals im Aargau, die die Herzen der Klassikfans höherschlagen lassen. Die geschichtsträchtigen Spielorte und die vielen grossen Namen bürgen für Ambiente und unvergessliche Momente, ja sogar Zeitreisen.

Kunterbuntes unter freiem Himmel

Die «Lenzburgiade» verwandelt Städtli und Schloss zu einer «Festhütte der Musik», bei der sich Klassik und Folk die Hand geben. Es beginnt mit einem Konzertspaziergang zum Schloss und endet mit «Hurtigrute», nicht per Schiff, sondern mit Ragnild Hemsings nordischen Weisen, welche sie auf einer sagenumwobenen Hardangerfiedel spielt.

Das ist aber nur die Spitze des Eisbergs, denn da gibt es «Barocken Folk zur Sommersonnenwende», das Duo Calva, das dem argovia philharmonic «den Marsch bläst» und

einen «Last Tango», gespielt auf dem Metzplatz oder im Schlosspark. Ein Leckerbissen sind die «Gassenhauer auf der Reeperbahn» des Tenors Daniel Behle und des Oliver Schnyder-Trios – der Co-Festivalleiter spielt persönlich auf.

LENZBURG Schlosshof und Metzplatz, 21.–26. Juni
Programm: www.lenzburgiade.ch

Intime Musik in barocker Pracht

Eine Woche zum Schwelgen bietet das Solsberg Festival. Es punktet mit der einmaligen Verbindung von Kammermusik in der barocken Pracht der Stadtkirche Rheinfelden und der Stiftskirche Olsberg. Natürlich steht dahinter die Weltklassecellistin und Halb-Namensgeberin Sol Gabetta, die jeweils mit ihrem illustren Freundeskreis in die magische Welt der Kammermusik entführt.

Auch bei der siebzehnten Ausgabe ist eigentlich jedes der offerierten Konzerte Pflicht. Den verheissungsvollen Auftakt machen die für Cello bearbeitete Violinsonate von César Franck und das Klaviertrio op. 65 von Dvořák. Ein «tönendes Mysterium» verspricht am zweiten Abend Franz Schuberts berührendes Streichquintett, interpretiert vom weltberühmten Hagen Quartett.

In dieser atemberaubenden musikalischen Flughöhe geht es weiter mit dem berühmten Oktett für Streicher von Felix Mendelssohn. Mit jugendlich-lebhaftem Elan packt der erste Satz, elfenhaft-flirrend das Scherzo. In den Händen und Bögen von Cracks wie Patricia Kopatchinskaja (Violine), Lawrence Power (Viola) oder Sol Gabetta (Cello) wartet ein Ohrenschaus ohne Wenn und Aber.

Unter dem launigen Titel «Laisser durer la nuit» entführen die Mezzosopranistin Lea Desandre und der Lautenist



Patricia Kopatchinskaja spielt Mendelssohn. zvg

Thomas Dunford in die höfische Musik des 17. Jahrhunderts, die bestens in die Olsberger Kirche passt. Und dann gibt es da auch noch das neu lancierte Format «Young Artists» mit vier Konzerten, das so perfekt zur Festivalleiterin passt. «Es ist mir ein Anliegen, jungen aufstrebenden Talenten eine Plattform zu bieten», sagt Sol Gabetta. Sie hat auch einmal so angefangen! Von Verena Naegele

RHEINFELDEN Stadtkirche St. Martin

OLSBERG Klosterkirche

23. Juni bis 3. Juli, Programm: www.solsberg.ch

Haufenweise Fortüne in Boswil

Endlich geht es wieder los, und wie! Passend zum letztjährigen «Glück» mit der Auszeichnung des Europäischen Kulturpreises heisst das Motto des «Boswiler Sommer» heuer symbolträchtig «Fortuna». Unter der Glücksgöttin wird ein Füllhorn an Konzerten ausgeschüttet, was die Wahl schwierig macht. Eine Konstante gibt es in all der Musikpracht, das Ensemble «Charts» ist in fast allen Konzerten präsent.

Nicht weniger als dreizehn Events werden angeboten, die Komponisten reichen von barocken Meistern wie Jean-Philippe Rameau, über Romantiker wie Mendelssohn Bartholdy bis hin zu Zeitgenössisch-Jazzigem von Daniel Schnyder. Trotz dieser üppigen Auswahl gibt es ein paar Trouvaillen, die besonders ins Auge stechen.



Die Sopranistin Giulia Semenzato singt traditionelle Gondellieder. zvg

Da ist einmal das Gastspiel des Oberwalliser Vokalensembles, das der Dirigent Hansruedi Kämpfen zum Garanten hochstehender Chormusik geformt hat. Carl Orffs unverwundliche «Carmina Burana» werden so zum Ereignis, gespielt wird eine neue Fassung für kleines Orchester, und es gibt ausgezeichnete Solisten wie Sophie Klussmann (Sopran).

Wer lieber einen Abstecher zum «Sonnengott» machen möchte, dem sei das Konzert mit Avi Avital (Mandoline) empfohlen, der mit Partnern traditionelle Musik aus Israel, Bulgarien und der Türkei leuchten lässt. Aber erst nach einem klassisch-lichtvollen Auftakt mit Bartóks Rumänischen Volkstänzen und Haydns «Sonnenquartett».

Avital ist noch bei einem weiteren Konzert dabei, worin er Vivaldis «Le Quattro Stagioni» mit seiner Mandoline eine ungewohnte Klangnote gibt. Glanzpunkt des Abends ist allerdings Giulia Semenzato. Die Sopranistin, die mit berühmten Barockformationen wie den «Musiciens du Louvre» auftritt und im Teatro la Fenice in Venedig zu Gast ist, singt traditionelle Gondellieder, ein Leckerbissen!

In der Schlussmatinée leuchtet dann ein «Dreigestirn»: Gespielt wird Schumanns Violinsonate op. 121 und Brahms Klarinettenquintett op. 115 – in einer Fassung für Viola. Als dritte im Bund kommt Clara Schumann mit zwei Werken für Klavier zum Zug. Von Verena Naegele

BOSWIL Künstlerhaus, 24. Juni bis 3. Juli

Programm: www.kuenstlerhausboswil.ch

Festival für alle Sinne

OPEN AIR Klein, fein und grün: Das Festival des Arcs verwandelt die Gipsgrube Ehrendingen in einen magischen Kraftort – mit musikalischen Highlights für Jung und Alt.



Legenden aus Zürich: «None of Them». zvg

Lange blieb es still in der Gipsgrube an der Lägern – doch nun ist es endlich wieder so weit: Die 21. Ausgabe des Festivals Des Arcs steht vor der Tür: «Wir freuen uns riesig, nach zwei Jahren Corona-Pause wieder ein Open Air auf die Beine zu stellen», sagt Mitorganisator Martin Bürgin. Etwas ganz Besonderes wird diese Ausgabe für die jungen Kolle-

tivist*innen, die im Herbst des Jahres 2019 dazugestossen sind und nun endlich ihr erstes Festival organisieren können: «Ich freue mich sehr über ihr Engagement, ihre Ideen und die Tatsache, dass es uns gelungen ist, dass Kollektiv zu verjüngen», so Bürgin. Musikalisch setzen sie dabei voll und ganz auf Diversität: Sinnbildlich dafür stehen «None of Them», die zwischen trappigen Jungle-Beats, psychedelisch-punkigem Wave und Electro eine komplett eigene musikalische Welt kreieren und sich längst einen Ruf als exzellente Live-Band erspielt haben. Und mit «Kalles Kaviar» konnten die Basler Ska- und Reggae-Urgesteine verpflichtet werden, die mit Trompete, Saxofon und Posaune die Masse zum Tanzen bringen werden. Summer-Vibes sind garantiert! Neben diesen und vielen weiteren Bands wird das Gelände des Festivals auf verschiedenste Weise bespielt – so bringen «Obertonstruktur der Kaulquappe» mit handgemachten Synthie-Experimenten ein extraterrestrisches Flair nach Ehrendingen und Künstler Rolf Scherler entlockt Brotschneidern, Servierplateaus und allerlei Küchengeräten in seinem Tonturm überraschende Klänge und Rhythmen. Die Festival-Saison 2022 kann beginnen. Von Philippe Neidhart

EHRENDINGEN Gipsgrube, 17.–18. Juni
Programm und Infos unter: www.festivaldesarcs.ch

Mosaik eines Weltenwanderers

SOUNDS Jazz ist Freiheit – die Freiheit zu improvisieren, die Freiheit, aus Eindrücken ein Mosaik an Klängen zu erschaffen. Und genau dies hat sich Kontrabassist Heiri Känzig vorgenommen. Geboren wurde der musikalische Weltenwanderer in New York, in seiner Karriere machte er Halt beim legendären Vienna Art Orchestra, wurde als erster Nicht-Franzose in das Orchestre National de Jazz berufen und sorgte mit dem hocheNERGETISCHEN Alpin-Jazz-Trio Depart europaweit für Aufsehen. «Im Lauf meiner Karriere habe ich die ganze Welt bereist und von überall her etwas mitgenommen, das mich inspiriert», so Känzig. Und all diese vielseitigen Eindrücke verarbeitet der Schweizer Kontrabassist nun auf dem Album «Travelin'». Begleitet wird er dabei von seinem langjährigen Partner in Crime, dem begnadeten Drummer Lionel Friedli. Am Flügelhorn steht auch

kein Unbekannter – aus über dreissig Jahren Zusammenarbeit kennt Trompeter Matthieu Michel die Songstrukturen der Kompositionen Känzigs wie kein Zweiter. Der in arabischer Musik geschulte, tunesische Oud-Spieler Amine M'raïhi verleiht der Musik eine orientalische Note, das filigrane Spiel

des Pianisten Marc Méan und die schwebenden Melismen der Sängerin Veronika Stalder tragen zur Leichtigkeit bei. Und dann ist da natürlich der kraftvoll groovende Kontrabass von Heiri Känzig, der sich wie ein Netz über die Musik legt und die verschiedenen Stile zu einem Amalgam jazziger Weltmusik vereint. Wir reisen durch den Nahen Osten, machen Halt in Südamerika und unternehmen einen Abstecher nach Kenia und in die Türkei. Von Philippe Neidhart



Heiri Känzigs Jazz bewegt sich zwischen Orient und Okzident. zvg

SEON Konservatorium
Fr, 10. Juni, 20.15 Uhr

Dramatische Dreiecksgeschichte

BÜHNE «Eine Frau flieht vor einer Nachricht» – Dušan David Pařízek's fesselnde Adaption des gleichnamigen Buchs von David Grossman bringt grosses Theater nach Baden.

Ute Hannig und Markus John vom Schauspielhaus Hamburg spielen in Baden eine intime Familiengeschichte im Schatten eines Makrokonflikts. Foto: Matthias Horn



Grossmans Roman, 2009 auf deutsch erschienen, schildert die Realität des Lebens im Gebiet «Palästina», das wir seit Jahrzehnten hauptsächlich unter dem Zeichen des israelisch-palästinensischen Konflikts zu sehen gewohnt sind. Der preisgekrönte Schriftsteller ist auch als Friedensaktivist bekannt, der unbeirrt, aber nie naiv für Versöhnung eintritt. Sein genauer und auch liebevoller Blick gilt den Menschen, die ihren Alltag unter den Bedingungen einer konstanten Krise gestalten müssen. «Die wirklich bedeutenden Dinge», sagte er anlässlich einer Lesung, «geschehen nicht auf dem Schlachtfeld, in Parlamenten und Palästen, sondern in Küchen, in Schlaf- und in Kinderzimmern.» Innerhalb der Familie.

Die Aufführung des Deutschen Schauspielhauses Hamburg unter der Regie des für seine Literaturadaptionen bekannten Dušan Pařízek bestätigt die Aussage Grossmans. Die Geschichte der Menschen, die virtuos von den drei Schauspielenden in jeweils wechselnden Rollen zum Leben erweckt wird, ist untrennbar mit dem kriegerischen Konflikt ihres Heimatlandes verbunden, aber im Grunde eine sehr private.

Ihr Ort ist Israel – auf der Bühne, karg eingerichtet, von einem Overheadprojektor mit Bildern, Zeichen und Schrift zu einem Raum erweitert, in dem sich der historische Hintergrund entfaltet, sind drei Personen – eine Frau zwischen zwei Männern. Oras Familie ist zerbrochen, von Ilan, mit dem sie einen Sohn hat, hat sie sich getrennt, und wandert mit Avram, Ilans ehemals bestem Freund und Vater ihres jüngeren Sohnes Ofer, quer durch Israel nach Galiläa und gleichzeitig durch die Zeit. Jung hatten die drei sich kennengelernt.

Ihre Freundschaft und ihre komplizierte Dreiecksgeschichte begann auf der Isolierstation eines Krankenhauses während des Sechstagekrieges. Wenig später sind Ilan und Avram als Soldaten im Jom-Kippur-Krieg. Ilan bleibt verschont, doch Avram gerät in Gefangenschaft, aus der er seelisch und körperlich versehrt zurückkehrt. Nun ist die Reihe am Sohn: Ofer hat sich freiwillig zum Einsatz im Westjordanland gemeldet. Angstvoll stellt sich Ora das Klopfen an ihrer Tür vor, die Stimme des Offiziers, der ihr in trockenen Worten die Nachricht mitteilen würde, die alle, deren Nächste im Krieg sind, fürchten. Sie weigert sich, darauf zu warten, bricht zu der Wanderung mit Avram auf und beschwört auf dieser Reise in eindringlicher Rede Ofers Leben herauf – als könnte sie ihn so vor dem Schicksal bewahren. Doch Krieg ist Krieg, das Schicksal erscheint unwägbarer denn je. Es ist ein grosser Verdienst des Textes und der Inszenierung, dass das Spiel weder in Pathos abgeleitet noch Theorien liefert, geschweige denn irgendwelche leeren Parolen zu diesem grossen, brutalen Menschenthema fasst. Im Gegenteil sorgen die Lebendigkeit und Leidenschaft, mit der Ute Hannig, Paul Herwig und Markus John die Lebensstationen ihrer Figuren in Szene setzen, für ein mitreissendes, berührendes Theatererlebnis, das dem Publikum auch Raum gibt, sich der eigenen Vorstellungskraft hinzugeben. Von Kristin T. Schnider

BADEN Kurtheater
Sa, 18. Juni, 19.30 Uhr

Nostalgischer Zukunftsjazz

SOUNDS Das Quintett «Ymonos» um die Aargauer Bassistin Stefanie Kunckler entführt in der Alten Reithalle in Aarau in geniale Gedanken- und Melodiewelten.

Was als erstes auffällt bei «Ymonos», der Band der Zürcher Bassistin Stefanie Kunckler, ist der Klang. Er ist einzigartig, noch kaum je hat man ähnliches gehört, er ist sphärisch und zugleich erdig, schwebt gleichsam und hat doch einen sehr konkreten Kern – und irgendwie passt er auch zum schön klingenden Namen der Band! Ein Triumvirat aus Bassklarinette, Akkordeon und Klavier ist dafür verantwortlich, gestützt und geerdet von Bass und Schlagzeug. Die Instrumente öffnen Klangwelten auf alle Seiten; das Akkordeon verweist gleichzeitig auf französische Musette und argentinischen Tango, ohne dass diese Musiken je gespielt würden, die Bassklarinette auf neue klassische Musik und Jazz, und das Klavier ist so etwas wie die verbindende Kraft dazwischen. Die Musikerin, die sich diesen klanglichen Geniestreich ausgedacht hat, heisst Stefanie Kunckler, stammt aus dem Aargau, lebt und arbeitet heute in Zürich. Sie selbst spielt den Kontrabass und schreibt alle Stücke für ihr Quintett «Ymonos». Dabei schafft sie raffinierte Texturen, setzt die Instrumente auch gern mal gegen den Strich ein, erfindet Melodien, die sich einem in den Gehörgängen festsetzen, mit reichen Harmonien, und kreierte so eine Musik, die leicht hörbar ist, und gleichwohl ziemlich vertrackt sein kann.

Als Musikerin ist sie seit langer Zeit auf unterschiedlichen Schienen unterwegs, improvisiert frei, interessiert sich

Stefanie Kunckler improvisiert und komponiert mit «Ymonos». zvg



für Jazz, erforscht neue Möglichkeiten ihres Instruments, versteht Musik als einen offenen Prozess und versucht sich ihr von allen Seiten zu nähern. Mit «Ymonos» hat sie auf ihrem künstlerischen Weg eine wichtige Marke erreicht, ihren eigenen Sound. «Acoustic Nostalgic Future Jazz» nennt sie selbst augenzwinkernd ihre Musik, was vielleicht keine schlechte Umschreibung ist für eine Klangwelt, in der man sich als Hörer*in suhlen kann, sich wohlfühlt wie in einem ausgetragenen T-Shirt, das aber doch manchmal reibt und kratzt und bei einem Spuren hinterlässt. Und wenn es auch nur solche im Ohr und im Kopf sind... Von Beat Blaser

AARAU Alte Reithalle, Do, 9. Juni, 20.15 Uhr



Persönliche Energiegeschichten wie jene von Lisa Cator sind im Juni über den ganzen Kanton verteilt zu hören. zvg

Energiemonat

DIES & DAS Energie und Zukunft – diese Begriffe sind eng miteinander verwachsen. Etwas drastisch ausgedrückt: Wie wir mit Energie umgehen, entscheidet darüber, wie lange unsere Zukunft sein wird. Nicht ganz unbetroffen von den global relevanten Fragestellungen ist der Aargau. Als Energiekanton produziert er knapp ein Drittel des Schweizer Stroms. Das Projekt «POWER AARGAU» zeigt die vielen Facetten des Themas und wie es unseren Alltag durchdringt. Auf 40 verschiedenen Stationen verteilt über den ganzen Kanton, können persönliche Geschichten gehört werden. Wie etwa jene von Lisa Cator, Gründerin eines Upcycling-Start-Ups, die aus alten Krawatten neue Fliegen näht. Ein Monat im Zeichen der Energie: Entdecken, mitmachen und mitreden. mh

DIV. ORTE Ab 7. Juni, www.poweraargau.ch

Abenteuerliche Zeiten

BÜHNE Es liest sich nicht nur wie ein Festival der Superlative, es ist es auch. «Figura» meldet sich nach zwei Jahren mit seiner 15. Ausgabe in Baden zurück. An der Internationalen Biennale des Bilder-, Objekt- und Figurentheaters warten auf das Publikum 30 Produktionen aus 14 Ländern, sieben Literaturklassiker und fünfzehn verschiedene Spielorte. Literaturklassiker? Zum Beispiel das Stück «Moby Dick» von der französisch-norwegischen Compagnie Plexus Polaire, in dem nicht weniger als 50 Puppen, sieben

Spieler*innen und drei Livemusiker*innen

mitwirken und die berühmte Abenteuergeschichte von der Jagd auf einen weissen Wal auf die Bühne bringen. Aber da wären auch noch «Macbeth muet» und «Theatrum Mundi», die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit Shakespeares Stoffen auseinandersetzen. In «Theatrum Mundi» der Compagnie «Hold Up!» (FR)

öffnet sich der Bauch einer schwangeren Frau und enthüllt einen Mikrokosmos. Erzählt wird das Leben des werdenden Wesens. Ein Lebenszyklus von der Geburt bis zum Tod spielt sich in ihrem Bauch ab.



Im Bauch einen shakespearschen Mikrokosmos: Theatrum-Mundi von Compagnie «Hold Up!». Foto: Laurent Nembrini

Macht ist eine blutige Angelegenheit: «Macbeth-muet» von «La Fille du Laitier». Foto: Sophie-Gagnon-Bergeron



Moby-Dick, die aus dem Ruder gelaufene Waljagd, inszeniert von Compagnie Plexus Polaire. Foto: Christophe-Raynaud-de-Lage

Bei «Macbeth muet» der kanadischen Gruppe «La Fille du Laitier» geht es wie in der Vorlage um Macht. Gier, Gewalt, Betrug – diese der Macht zugrundeliegenden Kräfte machen das Unterfangen der Königsaspirant*innen zu einer blutigen Angelegenheit.

Für ein jüngeres Publikum eignen sich die Umsetzungen des berühmten tschechischen Märchens «O jako Otesánek – O wie kleiner Otik» (ab 8 Jahren), des preisgekrönten Comics «Un océan d'amour» (ab 7 Jahren) und – natürlich! – von «Pinocchio» (ab 6 Jahren). Zur Altersempfehlung und für

weitere Infos zu den Produktionen empfiehlt sich ein Blick auf die Festival-Webseite. Das gilt auch für die Orientierung: Im öffentlichen Raum wird es während «Figura» einiges zu entdecken geben. Wenn man überdimensionierten Körper teilen begegnet oder Roboterwesen vor einem auftauchen, ist man also nicht etwa in einen Traum, in einen falschen Film oder in eine Parallelwelt, sondern wahrscheinlich in eine Performance geraten. Was für abenteuerliche Zeiten!
Von Michael Hunziker

BADEN Diverse Spielorte, Di, 21. bis So, 26. Juni. Programm: www.figura-festival.ch



041

www.null41.ch



Zwischen Konversation, Wasser und Subjekt

Die Doppelausstellung «in conversation 1» der Künstlerinnen Anna Lena Eggenberg und Magali Dougoud entsteht im Rahmen ihrer Residenz im Kunstpavillon Luzern. Dabei bespielen sie Raum und Umraum der Location und konzentrieren sich auf die Vorstellung von Wasser als zirkulatives Element zwischen und innerhalb von Körpern sowie als Grundlage des Hydrofeminismus.

LUZERN Kunstpavillon, 2.–4. Juni, www.slot-space.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA



Blumige Zeiten

Nicht nur Menschen verfügen über eine innere Uhr, auch Pflanzen öffnen und schliessen ihre Blüten zu bestimmten Zeiten. Bereits vor 300 Jahren erfand der Botaniker Carl von Linné eine Blumenuhr, an der die Zeit abgelesen werden kann. Nun erhält auch der botanische Garten Bern eine blühende Zeitangabe. Bis zum Herbst kann die Blumenuhr in der Ausstellung «Viertel vor Enzian – Wie ticken Pflanzen?» besucht werden.

BERN Botanischer Garten der Universität. Bis 2. Oktober, www.boga.unibe.ch



Deep Purple

Klimakrise, Krieg, Bevölkerungswachstum: Das ist der Nährboden für Resignation, Verzweiflung und – «Doomerismus», den Glauben daran, dass sich die globalen Probleme nicht lösen lassen und die Zivilisation untergehen wird. Auf diesen Zeitgeist reagiert das Trio Jasmina Kizaj, Simon Wehrli und Daniel Gisler mit ihrer zweiten Produktion «Deep Purple». Darin überführen sie die Subkultur Drone Doom Metal in ein Kunstprojekt.

WINTERTHUR Theater am Gleis, Fr/Sa, 10./11. Juni, 20 Uhr, So, 12. Juni, 19 Uhr

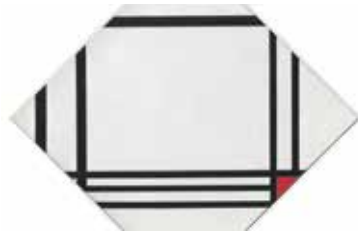
KuL



ABBA Gold

Sie sind Kult, sie sind unsterblich: ABBA – eine der grössten Popbands aller Zeiten. Heute ist ABBA längst zum Mythos geworden, der fasziniert und inspiriert. Mit «ABBA Gold – The Concert Show» wird dieser Mythos perfekt zu neuem Leben erweckt – überwältigend, bewegend, unvergesslich. In der furiosen Live-Show bringen die Künstler die ABBA-Hits originalgetreu auf die Bühne und lösen damit im Publikum Begeisterungstürme aus.

SCHAAN SAL, Fr, 17. Juni, www.dominioevent.ch



Linien und Farbflächen

Heutzutage scheint es so einfach, ein Bild nur aus Linien und Farbflächen zu malen! Doch was es in Wahrheit bedeutet haben muss, so ein Werk zu schaffen, wo jahrhundertlang nur ein gegenständliches Gemälde als Kunst galt, dem geht die Fondation Beyeler in ihrer aktuellen Ausstellung nach: «Mondrian Evolution» beleuchtet das Schaffen des wegweisenden Künstlers bis in die 1920er-Jahre, in denen er jene ikonischen, weithin bekannten Werke schuf.

RIEHN Fondation Beyeler, So 5. Juni bis So 9. Oktober, www.fondationbeyeler.ch

ZUGKultur

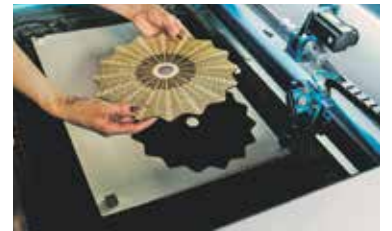


Zusammenspielen

Was passiert, wenn drei Zuger Kultur-Institutionen zusammen einen Abend planen? Musikalisches Chaos? Vielleicht auch. Aber im besten Fall: Ein Dreiklang. Das Waldstock, die Galvanik und das Festival Rock The Docks spannen zusammen und kreieren einen Abend voller Akkorde, Freunde und Spass. Mit Anna Erhard, The Düsseldorf Düsterboys, Valentino Vivace und Franco Nimmersatt.

ZUG Galvanik, 18. Juni, 20 Uhr, galvanik-zug.ch

Saiten



Nerds beissen nicht!

«MakeThings Anywhere» heisst das Makerfestival, das am 11. Juni in St. Gallen zum ersten Mal stattfindet. Ein Tag der offenen Tür von Werkstätten, Ateliers, Makerspaces und FabLabs. Pizzaschachteln siebdrucken, Roboter bauen, Flicker lernen, 3D-Keramik töpfeln: alle sind zum Schnuppern und Mitmachen eingeladen. Ziel ist es, die vielfältige Makerszene in der Schweiz sichtbar zu machen. Im Herbst findet das Festival in weiteren Schweizer Städten statt.

ST. GALLEN ab 11. Juni, div. Orte, www.makethings.ch





Ein Balanceakt der Meisterklasse

«El buen patrón» (The Good Boss) von Fernando León de Aranoa, Spanien 2021

Mit dem Gleichgewicht kennt er sich aus, der Patron einer Industriewaagenfabrik in zweiter Generation. Ausgerechnet in der Woche, in der die regionale Jury für den begehrten Unternehmerpreis zu Besuch kommt, verliert Julio Blanco jedoch zunehmend die Balance. Die Geschichte gliedert sich in 7 Tage und an jedem ist Blanco mit einem neuen Problem konfrontiert, das er mit der Nonchalance des jovialen Patrons angeht. Bald jongliert er mit zu vielen Bällen und eine unerwartete Wendung jagt die andere. Hat sich Fernando León vor 20 Jahren in Los lunes al sol fiktional mit entlassenen Werftarbeitern in Nordspanien beschäftigt, wechselt er jetzt die Seite und dreht eine maliziöse Komödie aus der Warte eines Arbeitgebers, der gottgleich über das Schicksal seiner Sprösslinge waltet. Javier Bardem bleibt als ambivalenter Patron unvergesslich und kann dabei auf Nebendarsteller*innen zählen, die seinen Charakter wunderbar spiegeln. Eine perfekt austarierte Geschichte eben.



AB 2. JUNI im Kino

Spiel mir das Lied vom Altiplano

«Utama» von Alejandro Loayza Grisi, Bolivien 2022

Ein junger Filmemacher aus Bolivien schafft mit seinem Erstling, was vielen nicht auf Anhieb gelingt: Ein hochaktuelles Anliegen verpackt er in eine berührende Liebes- und Lebensgeschichte und haucht der atemraubenden Landschaft einen Touch Western ein. Möge die Botschaft ankommen, denn sie stammt direkt aus dem austrocknenden Hochland der Anden, wo ein älteres Quechua-Ehepaar sich den neuen Klimabedingungen stellen muss. Mitten in einer Dürre erkrankt Virginio und verbringt seine letzten Tage im Wissen um seinen bevorstehenden Tod damit, seinen Zustand vor seiner Frau zu verbergen. Alles verändert sich durch die Ankunft des Enkels Clever, der mit Neuigkeiten aus der Stadt kommt. Die drei stellen sich auf unterschiedliche Weise – der Dürre, den Veränderungen und dem Sinn des Lebens.



AB 23. JUNI im Kino



Roadmovie in die Erinnerung

«Dear Memories» von Nahuel Lopez, 2021

Der deutsche Fotograf Thomas Hoepker gehört zu den grossen Namen der Agentur Magnum. Legendär ist seine Bilderserie mit Muhamed Ali. Anfangs der 1960er Jahre reiste er mit seiner Kamera durchs US-amerikanische Heartland, und jetzt, 60 Jahre später und mit krankheitsbedingt schwindender Erinnerung, macht er sich mit seiner Frau noch einmal auf den Weg von New York nach San Francisco. Eine sinnliche Reise durch die USA von heute und ins Reich der Erinnerungen.

AB 30. JUNI im Kino

Down Under mit Zoe

Auf einer kleinen Insel in der südlichen Hemisphäre namens Australien geboren, begann Zoe schon in jungen Jahren zu sprechen und hat seitdem nicht mehr damit aufgehört. Das Aufwachsen in der Nähe von Sydney in einem Haushalt, in dem Musik ein ständiger Begleiter war, hatte einen

starken Einfluss auf sie, die einen eklektischen Musikgeschmack entwickelte.

Als 19-jährige Studentin beschloss Zoe, in die Schweiz zu ziehen, um ihre Herkunft zu erkunden. Ihre Liebe zur Musik und ihr pathologisches Bedürfnis, ständig zu reden, führten sie zu Kanal K, wo sie eine Plattform erhielt, um australische Musik und ihre einzigartige musikalische Perspektive mit der Welt zu teilen.

«Pub Feed» ist ein Wortspiel, es kann eine Mahlzeit sein, welche in einem Pub serviert wird, oder einen Musikstream, der in einem Pub gespielt wird. Zoe wird Ihnen neue und alte Musik aller Genres aus dem fernen Land, aus dem sie kommt, darbieten. Obwohl ihr Schwerpunkt auf Indie-Bands liegt, welche es in Europa schwer haben, gehört zu werden, sollten Sie sich nicht wundern, wenn Sie den einen oder anderen alten Klassiker hören. Manche Songs sind einfach zu gut, um nicht wieder gespielt zu werden. kk



Pub Feed mit Zoe zeigt eine Seite Australiens, die in keinem Reiseführer steht. zvg

«PUB FEED» Nächste Ausstrahlung:

Mittwoch, 1. Juni, 22 Uhr, alle Sendungen als Podcast auf www.kanalk.ch

Weiche Knie und sleaziges Rumgeschmuse

Kanal K featuring Miriam Suter

HOT CHIP

England

«Down»

Indie ist definitiv zurück, bloss heisst es jetzt Indie Sleaze, und zu den absoluten Babes der 2010er-Ära gehören natürlich Hot Chip. Mit ihrer neuen Single mit Disco-Attitüde liefern sie einen schüchternen Vorgeschmack auf den Frühling. Den Soundtrack, um die Tanzschuhe zu schnüren, liefern die Londoner aber auf jeden Fall.



STEAMING SATTELITES

Österreich

«Better Days»

Österreich kann auch ein kleines bisschen wie Tame Impala klingen. Steaming Sattelites machen den Namen ihrer Single zum Programm: Nach zwei Jahren Pandemie-Chaos und einer Zeit, in der niemand mehr weiss, was gelten und mit wem man schmuse soll, kommt «Better Days» genau richtig. Ein bisschen Psych-Pop für schmerzende Herzen.



KATE BOLLINGER

USA

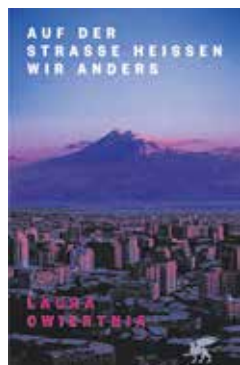
«Lady In The Darkest Hour»

Wer Nouvelle Vague, Schwarz-Weiss-Fotos und Frauen wie France Gall mag, wird Kate Bollinger lieben. Zwar mag es faul anmuten, die Ästhetik aus vergangenen Zeiten zu kopieren, but then again: Alles passiert in Zyklen: Mode, Leben, Liebe und Musik. Bollinger streichelt unsere Seele mit einer Stimme aus Zuckerwatte und lässt die Knie schmelzen: Wir haben nichts anderes verdient.



Eine Reise zu den Wurzeln

Karla lebt in einer Hochhaussiedlung in Bremen-Nord. Ihre Spielkamerad*innen aus der Siedlung wissen, wo sie herkommen: Ihre Familien stammen aus der Türkei, aus Russland, Albanien. Bei Karla ist es anders. Sie weiss zwar, dass ihre Grossmutter in den 60er-Jahren als Gastarbeiterin aus Istanbul nach Deutschland gekommen ist, und auch, dass die Familie armenische Wurzeln hat. Doch gesprochen wird darüber nicht. Dann stirbt Karlas Grossmutter. In ihrem Nachlass taucht der Name einer Frau auf, Lilit, samt einer Adresse in Armenien. Karla möchte diese Lilit zusammen mit ihrem Vater besuchen. Dieser zögert erst, lässt sich dann aber zu einer gemeinsamen Reise nach Armenien überreden – in ein Land, das beide noch nie betreten haben und das doch so prägend für die Geschichte ihrer Familie ist. Einfühlsam schreibt Laura Cwiertnia über Fremdsein und Heimat und das Trauma des Völkermordes.



Laura Cwiertnia, 1987 als Tochter eines armenischen Vaters und einer deutschen Mutter in Bremen geboren, ist stellvertretende Ressortleiterin bei der ZEIT. «Auf der Strasse heissen wir anders» ist ihr literarisches Debüt.

Von Ursula Huber

Laura Cwiertnia. Auf der Strasse heissen wir anders. Klett-Cotta 2022.



Laura Cwiertnia. zvg

Finale am Reichenbachfall

Der britische Krimiautor Arthur Conan Doyle wollte im Jahre 1893 seinen genialen Detektiv Sherlock Holmes mit der Kurzgeschichte «Das letzte Problem» ums Leben kommen lassen und die Krimiserie zu Ende bringen.

Holmes kommt eines Abends aufgewühlt und mit blutenden Knöcheln bei seinem Freund Dr. John Watson an. Zu dessen Überraschung entging Sherlock Holmes an diesem Tag drei Mordversuchen, arrangiert von seinem Erzfeind Professor Moriarty. Holmes bittet Watson, mit ihm zu flüchten. Er will damit

seinen Widersacher aus der Reserve locken. Holmes und Watson reisen quer durch Europa, bis es vor der Alpenkulisse des Berner Oberlandes, am Reichenbachfall, zur alles entscheidenden Begegnung des Detektivs und seines Erzfeindes Professor Moriarty kommt. Seitdem zählt der Reichenbachfall zu den berühmtesten Tatorten der Literaturgeschichte.

Diese Geschichte hat der Zürcher Illustrator Hannes Binder mit seiner legendären Schabkarton-Technik umgesetzt. Er hat dramatische Bilder der Schweizer Landschaft geschaffen,

deren Sogwirkung man sich kaum entziehen kann.

Von Ursina Boner

Hannes Binder. Sherlock Holmes: Das letzte Problem. NordSüd 2022.



Ein Erbstück verändert das Leben

«Waldinneres» ist der Name eines Gemäldes von Gustav Klimt und der Titel des Romandebüts von Mónica Subietas. Die Autorin ist in Spanien aufgewachsen und lebt seit 2008 in Zürich, wo sich ihre Geschichte hauptsächlich abspielt.

Die Geschichte greift ein historisches Thema auf, das zugleich hochaktuell ist. Ein jüdischer Kunstsammler flieht vor den Nazis in die Schweiz. Während sich seine Spur verliert, taucht sein mitgeführtes Bild «Waldinneres» nach 70 Jahren in einem Banksafe wieder auf. Gottfried, der Inhaber des «Kafi Glück», weiss nicht, dass sein Vater diesen Safe besass, bis er eines Tages einen Anruf erhält. Die Bank hat ihn nach längeren Recherchen als Erben ausfindig gemacht. Gottfried ahnt nicht, was er damit auslöst, als er «Waldinneres» in seinem Lokal aufhängt. Wer ist der rechtmässige Besitzer? Handelt es sich um einen Fall von Raubkunst?

Mónica Subietas erzählt gekonnt zwischen verschiedenen Zeitebenen. Wir erfahren einerseits die Geschichte von Gottfrieds Eltern, und erleben andererseits dramatische Tage im Leben Gottfrieds mit seiner Gefährtin Julia, dem Maler Max und seinem Galeristen Lukas. Von Claudia Imfeld

Mónica Subietas. Waldinneres. S. Fischer 2022.



TEXT MICHAEL HUNZIKER | FOTO ZVG

Der Abschied von Marie

BÜHNE Ein Jahrzehnt haben Patric Bachmann und Olivier Keller das Theater Marie geleitet. Im Sommer verlassen die Brüder das Projekt. Wir haben mit ihnen zurück und nach vorn geblickt. Intime Einblicke in die Unsicherheiten von Theaterschaffenden, Pannen und die Arbeit im Duo.

Das ehemalige Kino in Suhr ist die letzten zehn Jahren das Hauptquartier von Patric Bachmann und Olivier Keller gewesen. Es ist Prozebühne des Theater Marie, Requisitenlager, Büro und gewissermassen auch Lebensraum der beiden. Hier treffen wir uns zum Gespräch. Im Foyer wird gegessen und hinter der Bar gekocht. Kinder spielen zwischen alten Kinossesseln – die Stimmung familiär, Leben und Arbeit eng verflochten. Doch spätestens im Sommer heisst es für die beiden Abschiednehmen.

Ihr habt 10 Jahre das Theater Marie geleitet. Das Ende ist in Sicht. Wie fühlt man sich dabei?

Keller: Super! (lacht) Wir haben eine gute Schlussphase, in der wir noch viele Male spielen können. Ein langsames Abschiednehmen, ein frohes Erleben. Die Nachfolge ist gut aufgegleist und wir haben eine Perspektive – das erleichtert das Loslassen.

Bachmann: Ich fühle mich reich an Erfahrung. Es ist schön, nun auf zehn intensive Jahre zurückzuschauen.

Warum habt Ihr euch vor einem Jahr entschieden, aufzuhören?

Bachmann: Unsere Verträge wurden ja jeweils im Zweijahres-Rhythmus verlängert. Bereits 2017 haben wir uns gedacht, es wäre schön, noch fünf Jahre weiterzumachen, die neue Alte Reithalle zu bespielen und danach aufzuhören. Dieser Schritt war für uns wichtig und auch für die Institution: Der Verein Theater Marie sollte als Subventionsempfänger nicht an uns gebunden sein...

Keller: ... und zehn Jahre ist eine lange Zeit für die Marie. Unsere Vorgänger*innen waren jeweils fünf Jahre engagiert. Durch die frühe Klarheit gab es genug Zeit, eine gute Nachfolgelösung zu finden.

Ihr hattet bis vor Kurzem noch kein neues Engagement, die Theaterszene ist zwar schnelllebig, doch der Stellenmarkt auch übersättigt. Hattet Ihr keine Befürchtungen, in die Ungewissheit aufzubrechen?

Bachmann: Den Schritt haben wir ja vor allem aus idealistischen Gründen gemacht. Wir hätten nicht ewig diese Frische beibehalten können. Natürlich kam dann die Phase, in der ich dachte, was mache ich jetzt. Wie sieht der Stellenmarkt aus? Gehe ich unterrichten? Sollte ich Hörspiele machen? Aber es wurde zum Glück nicht so eng.

Keller: Ich war mit der Frage konfrontiert, was wäre ich eigentlich ohne das Theater. Was passiert, wenn ich freischaffend werde? Würde es für den Beitrag an den Lebensunterhalt einer fünfköpfigen Familie reichen? Da war schon auch eine Angst. Ich stellte für mich fest, dass ich nicht als freier Regisseur ständig von Gastengagement zu nächsten ziehen will, sondern dass ich gerne wieder an einem Haus und in einem Team arbeiten möchte. Aber die Zuversicht überwog. Jetzt darüber zu reden, ist aber leichter als vor einem Jahr

Für die Familie war das sicher auch keine leichte Zeit...

Keller: Zwischen mir und meiner Partnerin war es klar, dass es auch mal möglich sein kann, dass einer von uns →

ZU DEN PERSONEN

Patric Bachmann (*1977) ist gelernter Buchhändler und hat Theaterwissenschaft und Germanistik studiert. **Olivier Keller** (*1980) studierte Theaterwissenschaft, Nordistik und Geschichte. Beide werden ab der Spielzeit 2024/25 die Schauspielleitung des Theater Orchester Biel-Solothurn (TOBS) übernehmen. Das Theater Marie wird ab der Spielzeit 2022/23 neu von Manuel Bürgin, Andrea Brunner, Martina Clavadetscher, Julia Haenni und Maria Ursprung geleitet. mh



Ein Blick zurück auf zehn Jahre mit Marie: Die Brüder Patric Bachmann und Olivier Keller (v.l.). Foto: mh



«frau im wald», 2018. Julia Haenni, Sandra Utzinger, Silke Geertz, Judith Cuénod, Barbara Heynen (v.l.). Foto: Xenia Zezzi

keinen festen Job hat. Wir können das überbrücken. Aber es kamen schon grosse Fragen auf uns zu. Wären wir bereit, wegzuziehen, wohin? Wie viel Reisezeit verträgt es.

Bachmann: Stimmt, die Unsicherheit war da. Dass es nun wieder eine Festanstellung im Theater wird, erleichtert vieles, auch das emotionale Gefüge der Familie. Solange die Distanzen erträglich bleiben, also zwischen Genf und Bodensee, können wir das gut tragen.

Ihr werdet ab Sommer 2024 die Schauspielleitung des Theater Orchester Biel Solothurn (TOBS) übernehmen.

Keller: Ja, ein zweisprachiges Stadttheater. Auf den ersten Blick scheinen grosse Unterschiede zur Marie zu bestehen. Es gibt aber auch Parallelen. Auch das TOBS ist viel unterwegs und spielt auf denselben Bühnen wie die Marie, die ja per Definition heimatlos ist. Wir haben die Leute von TOBS über unser Stück «Marie und Robert» kennengelernt, da das Theater aus demselben Stoff eine Oper erarbeitet hat. So wuchs das gegenseitige Interesse aneinander. →

Als sich dort ebenfalls ein Leitungswechsel anbahnte, standen die Türen offen. Wir sind ja zweisprachig Deutsch-Französisch aufgewachsen. Uns reizte es, an die Sprachgrenze heranzugehen und herauszufinden, wie das so ist mit dem Theater am Röstigraben.

Wenn Ihr mal zurückschaut. Wie habt Ihr euch und das Theater Marie mit euch verändert?

Bachmann: Mmh... Schwierig, dazu fehlt mir der Abstand.

Anders gefragt, was würdet Ihr eurem zehn Jahre jüngeren Ich auf den Weg geben?

Bachmann: Geniess es, freue dich auf die vielen Begegnungen, auf die Möglichkeit, dich durch die Marie kulturpolitisch zu engagieren – letzteres würde ich heute vielleicht früher anfangen. Rede viel mit allen. Gehe gelassen an den Stoff heran, er wird seine Form finden. Verlass dich auf die grosse Gruppe.

Keller: Etwas von dem vielen, was wir gelernt haben, ist, experimenteller, spielerischer an Projekte heranzugehen und nicht mit vorgefertigten Büchern zu arbeiten, sondern der Stückentwicklung im Prozess einen Raum zu geben.

Ihr seid Brüder. Wie hat die Marie eure Beziehung zueinander verändert?

Keller: Ich glaube, wir sind schneller geworden. Als Duo können wir rasch Entscheidungen fällen. Ich habe immer das Gefühl, ich weiss, was mein Bruder sagen will. Ok, möglicherweise hört man sich nicht mehr so genau zu. Das ist vielleicht auch eine Gefahr.

Bachmann: Ja... wir wissen ein Stückweit schon, was der andere denkt. Einerseits sind wir kritischer miteinander als mit anderen. Können aber gemeinsam auch sehr energetisch in die gleiche Richtung weiterarbeiten.

Zwei Brüder landen im selben Metier und arbeiten erst noch eng zusammen. Wer von euch hat eigentlich den anderen ins Theater reingezogen?

Bachmann: Was uns beide geprägt hat, war sicher unser Vater, der Konzertcellist war. Wir lernten die Magie der Bühne, der Proben, des Lampenfiebers bereits als Kinder kennen. Über einen Bekannten kam ich nach der Schulzeit zum Laientheater.

Keller: Wir waren gut darin, das gut zu finden, was der andere gut findet (lacht). Wir haben beide Handball und Cello gespielt und waren eigentlich in vielen Bereichen die besten Berater für einander. Oft wissen wir gar nicht, wer womit zuerst angefangen hat. Es ist wie im Pingpong.

Statt einer Hitlist: Was waren eure schlimmsten Momente und Pannen?

Bachmann: Gleich unsere erste Aufführung! Premiere hier in Suhr. Ein Theaterleiter gab mir auf den Weg: «Win the first game! Das ist wichtig.» Die Nervosität war gross. Das Stück geht los, die geplante Projektion bleibt aus. Während vier Leute versuchen, das technische Problem zu lösen, spielt Pascal Nater auf der Bühne einfach weiter Klavier.

Das gab uns im Nachhinein das Gefühl, auch den schlimmsten Fall meistern zu können.

Keller: Ein sehr dunkler Moment, der uns mit seiner Intensität für immer in Erinnerung bleiben wird, ist der Tod von unserem Kollegen und Freund Erik Noorlander, von dem wir kurz vor dem Beginn der Aufführung «frau im wald» in Bern erfahren haben. Wir entschieden uns, trotzdem zu spielen. Die Schauspielerin hielt ihren Schlussmonolog unter Tränen. Ich werde diesen Abend nie vergessen.

Die Marie ist oft unterwegs, auf nationalen und internationalen Bühnen. Manchmal spielt Ihr vor zwanzig, manchmal vor 700 Leuten. Wie geht Ihr damit um?

Keller: Uns geht es um die Resonanz, nicht um die Grösse des Publikums. Wird ein Dialog losgetreten, bleiben die Leute nach der Vorstellung noch da und reden miteinander? Aber einmal in Winterthur bei «Die schleichende Vanillisierung der Gesellschaft» waren nur elf Leute im Publikum, das nagt dann schon.

Das bringt mich auf eine kulturpolitische Frage. Was hättet Ihr euch von der Aargauer Politik während der letzten zehn Jahren gewünscht?

Bachmann: Wir hätten uns sehr gefreut, wenn sich die Grossrätinnen und Grossräte vermehrt im Theater hätten sehen lassen.

Keller: Die begriffliche Schärfung darüber, was «Theater» heisst, dürfte vielleicht noch deutlicher stattfinden. Redet man vom Produzieren, Entwickeln, Proben oder einfach von einer Aufführung am Abend, die ich besuchen kann. Das sind zwei verschiedene Sachen, die es aber losgelöst voneinander nicht gibt. Es braucht einfach auch Beiträge fürs Produzieren und nicht nur fürs Veranstalten. Ein Projekt wie die Marie, mit ihrem reinen Fokus auf Produktion ist glücklicherweise ein Gegengewicht zur Tendenz, dass der Aargau zu einem Veranstaltungskanton wird.

Im Sommer macht Ihr Schluss mit Marie. Im TOBS startet Ihr in zwei Jahren. Was macht ihr in der Zwischenzeit?

Keller: Ich kann schon jetzt kein Buch mehr lesen, ohne mich zu fragen, ob das für Biel-Solothurn spannend sein könnte (lacht). Im Ernst: ich würde gerne in den nächsten zwei Jahren als freier Regisseur ein paar Stücke auf unterschiedliche Bühnen bringen. Ich bin gespannt auf diese Zeit, auch im Wissen, dass ich nachher wieder einen Job habe, bei dem ich am Ende des Tages nach Hause fahren kann.

Bachmann: Ich bin noch bei der Stadt Zürich in der Jury der Konzeptförderung Tanz und Theater für mehrjährige Produktions-Beiträge. Das wird mich zeitlich sicherlich in Anspruch nehmen. Zudem denke ich, dass wir graduell beginnen werden, uns in die Aufgabe in Solothurn hineinzudenken.

Keller: Die zwei Jahre sollten uns auch ein bisschen leeren, damit wir dann in Biel und Solothurn Arbeitsweisen entwickeln können, die weniger von unserer Mariezeit beeinflusst sind. □



«Alles wahr», 2019. Barbara Heynen, Diego Valsecchi, Michael Wolf, Judith Cuénod. Foto: Andreas Zimmermann





TEXT SOPHIE WITT | FOTO ANDREAS ZIMMERMANN

Ausmisten oder über die Logik des Abtretens

BÜHNE Jugendträume, Gastspiele und künstlerische Freiheit:
Sophie Witt, Präsidentin des Vereins Theater Marie, schaut auf die
letzten zehn Jahre zurück.

«Ich habe die schrecklichsten Ungeheuer erlegt, die Giganten besiegt, die Riesen Geryones und Antaios, das Himmelsgewölbe habe ich getragen, das Riesengewicht seiner Sterne. Und nun soll ich das Land eines Mannes ausmisten, der nur bis drei zählen kann und nicht einmal König ist, sondern nur Präsident? Niemals!»¹

¹ Friedrich Dürrenmatt: «Herkules und der Stall des Augias, Griechische Stücke», Zürich 1998, S. 51.

Gleich der erste Blick auf das Jahresprogramm der Spielzeit 2021/22 von Theater Marie verriet: Den Helden geht es an den Kragen. In Friedrich Dürrenmatts «Herkules und der Stall des Augias» verheddert sich der Volksheld Herkules im Kleinklein der Ämter und Kommissionen. Und die Junge Marie stellt mit «Oh Romeo!» einen Helden auf die Bühne, der sich für hollywoodifizierte romantische Liebe nicht mehr einspannen lassen will. →

Das wörtliche Ausmisten, das Dürrenmatts Held im metaphorischen Stall übernehmen soll, wird zur überspannenden Geste der gesamten Spielzeit: Passend steuerte Theater Marie zur Eröffnung der Alten Reithalle in Aarau eine Szene zu Dürrenmatts Rede «Die Schweiz – ein Gefängnis» bei und feierte im März 2022 die Abschlusspremiere mit dem Bach-Projekt «Ich habe genug».

Mit dieser (selbst)ironischen Geste des Ausmistens abzutreten, ist sympathisches Understatement nach dann zumal zehn sehr erfolgreichen Jahren: Insgesamt neunzehn Bühneninszenierungen und vier interdisziplinäre Formate sind unter der Leitung von Olivier Keller und Patric Bachmann entstanden. Die meisten haben als Koproduktionen in Aarau Premiere gefeiert. Mit grosser Vielseitigkeit und Entdeckungsfreude hat sich das Theater Marie in dieser Ära klassischen Stoffen und aktuellen Themen gleichermaßen gewidmet und dabei immer wieder interdisziplinäre Verbindungen gesucht, etwa zu Film, Bildender Kunst oder Hörspiel. Besonders eindrucksvoll geriet das Musiktheater «Eroica», eine Koproduktion mit Argovia Philharmonic, in dem zwanzig ältere Menschen zu Beethovens gleichnamiger 3. Sinfonie in Tableaux vivants ihre Jugendträume beschworen.

Anerkennung fanden die Arbeiten beim Publikum und in der Fachwelt. Mit «Zersplittert» von Alexandra Badea 2017 und «verdeckt» von Ariane Koch 2021 wurden zwei Produktionen an das Schweizer Theatertreffen eingeladen, zwei weitere – «Marie und Robert» von Paul Haller 2018 und «Liliom» von Joël László 2017 – auf die Shortlist gesetzt. «frau im wald» von Julia Haenni wurde 2018 an den Heidelberger Stückemarkt und an das Dramafest in Mexico City eingeladen.

Keller und Bachmann haben bewusst darauf verzichtet, ihre Leitung des in den 1980ern mit klarer Anti-(Theater-) Establishment-Haltung gegründeten Theater M.A.R.I.A. entlang einer theaterpolitischen oder ästhetischen Programmatik aufzustellen. Die schillernde Fülle an Themen und Formaten hat in mehrfacher Hinsicht aufs Spielen gesetzt – oder in den Worten von Dürrenmatts Herkules: «Ausmisten ist ungemütlich.» Aufs Spiel gesetzt haben sie mit spielerischer Lust und inszenatorischer Verve jede Menge Gewissheiten über unser Leben und Zusammenleben, mit erkennbarem Fokus auf dem sonderbaren und sich so oft seiner selbst so gewissen Mikrokosmos Schweiz. «Harry Widmer Junior», «Der Argentinier», «Zukunft Europa I–VIII», «Marie und Robert», «Bitte nicht schütteln!», «verdeckt»: Das waren Inszenierungen, die zwischen dem Mikroblick auf eine gedanklich in die Isolation tendierende Schweiz und dem Wunsch nach weltlichen Weiten oszillieren, die nach einer Auseinandersetzung mit Reisen und mit den Gefahren der Globalisierung suchen. Gewissheiten aufs Spiel gesetzt haben Keller und Bachmann aber auch hinsichtlich der medialen Grenzen des Theaters. Dass sich Theater Marie in den letzten Jahren mit jeder neuen Arbeit thematisch und formal neu zu suchen schien, hat sicherlich auch mit dem Gefäss selbst zu tun: einem Produktionszentrum mit stabiler Finanzierung durch das Aargauer Kuratorium und die Stadt Aarau bei grösstmöglicher künstlerischer Freiheit.

Die Geste des Ausmistens aber nur für ein Wühlen im individual- und kollektivbiografischen Schrank zu nehmen, auf der Suche nach zu klein gewordenen Kleidern gar, verfehlt die Pointe. Jedes Ausmisten steht in Verbindung mit dem sich Einrichten, einer freischaufelnden Sichtung von Orten als Habitaten mit belebten und unbelebten Bewohnern, zu denen es gilt, sich zu verhalten. Auch das hat viel mit Theater Marie als Institution zu tun: mit dem sich seit der Gründung regelmässig erneuernden Wechsel der Leitungen, aber vor allem mit dem Faktum des Tourneetheaters ohne festen Spielort. Theater Marie bedeutet Koproduzieren mit Veranstaltern und Theaterhäusern im Aargau, in der Schweiz und darüber hinaus. Es bedeutet, sich gleich dreifach temporär einzurichten: regional, national und international. Und es bedeutet, mit den eigenen Selbstbildern auf Reisen zu gehen und anderen zu begegnen.

Vor zehn Jahren sind Keller und Bachmann ihre Intendanz damals noch im Quartett zusammen mit Pascal Nater und dem 2019 verstorbenen Erik Noorlander angetreten mit der «Bewohnung Alte Reithalle Aarau». Während einer Woche haben sie sich mit Frau und Maus in der Alten Reithalle Aarau eingerichtet und Kulturtäter*innen, potenzielle Zuschauer*innen und Politiker*innen zu Essen und Gespräch geladen über das Versprechen, das dieses einmalige Theater bedeuten kann. Theater Marie kann das sein, was Theater so wertvoll und nötig macht: kontinuierliche (und hoffentlich ungemütliche) Arbeit am Mist. □

Sophie Witt ist Literatur- und Theaterwissenschaftlerin und SNF-Professorin an der Universität Zürich. Sie ist Präsidentin des Vereins Theater Marie.

Der leicht geänderte Text ist im Spielzeitheft 21/22 der Bühne Aarau sowie in «Ohne festen Wohnsitz. Theater Marie 2012–2022», Verlag Theater der Zeit, erschienen.



«GO TELL» 2020. Jaël Seiler, Chiara Müller. Foto: Ahmad Örnek



«Jede Art von Eng ist wertvoll

TEXT UND FOTOS PHILIPPE NEIDHART

ASYLPOLITIK Michele Puleo ist Geschäftsleiter der Anlaufstelle Integration Aargau (AIA).

Im Interview spricht er über aktuelle Herausforderungen aufgrund des Ukraine-Kriegs, das neue Ausländer- und Integrationsgesetz und über die Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit der Zivilgesellschaft.

Wie ist die momentane aktuelle Situation im Aargau – auch gerade in Hinblick auf den Ukraine-Krieg?

Die Situation rund um die Ukraine beschäftigt alle relevanten Akteure: Bund, Kanton, Gemeinden, Kirchen, Hilfswerke, Fachstellen, Freiwilligenorganisationen und Zivilgesellschaft. Die Aufnahme geflüchteter Personen stellt aufgrund der hohen Zahl an schutzsuchenden Menschen alle vor grosse Herausforderungen. Wir hatten selbst in den akuten

Flüchtlingskrisen der letzten beiden Jahrzehnte noch nie so hohe Ziffern. Gemäss Verteilschlüssel übernimmt unser Kanton rund zehn Prozent der schweizweit registrierten Personen. Aktuell sind es fast 100 Zuweisungen täglich, insgesamt 3500 Personen. Das ausserordentliche Engagement aller Beteiligten ist deutlich spürbar und motiviert gleichzeitig, diesen Zusatzeffort zu leisten.



Wo liegen die grössten Bedürfnisse der Menschen, die aus der Ukraine hierhin kommen?

In der Kontaktaufnahme zu Verwandten und Bekannten. In gewissen Gebieten herrscht aufgrund des Krieges Funkstille. Nicht zu wissen, wie es den Angehörigen geht, beschäftigt die Menschen sehr. Der Wunsch rasch zurückzugehen ist ebenfalls ein grosses Bedürfnis, auch wenn vielen bewusst ist, dass es schwer abschätzbar ist, wann dies möglich sein wird. Deshalb informieren sich viele Personen, insbesondere Jugendliche, über mögliche Integrationsangebote. Vor kurzem waren zwei Personen bei uns auf der Beratungsstelle und wollten Informationen zu Deutschangeboten. Sie stammen aus Lwiw. Eine Stadt, die gerade in jenen Tagen heftigen Raketenangriffen ausgesetzt war.

FLÜCHTLINGSTAGE IM AARGAU

Mensch ist Mensch. Flucht ist Flucht. Punkt. – Unter diesem Motto finden am 18. und 19. Juni in verschiedenen Aargauer Gemeinden Aktionen zum Flüchtlingstag statt. In Baden gibt es osteuropäische Musik von CantaRoma wie auch tamilische und internationale Klänge von Suralayam zu hören. Zudem liest Lasgin Slemann kurdische Texte und die Streetdancer*innen von «roundabout» laden zur Performance. In Zofingen gibt es rund um die Stadtkirche internationale Spezialitäten zu verkosten und neben einem ökonomischen Gottesdienst veranstalten Leseanimat*innen eine Geschichtsstunde für die Kleinsten ab 4 Jahren. Auch in der Stadtbibliothek in Aarau stehen Geschichten für Kinder auf dem Programm, zudem werden die beiden Filme «Lost in Paradise» und «Vaterland» gezeigt. Bereits am Freitag erzählt zudem SRF-Korrespondentin Karin Wenger von ihren Erlebnissen in Krisenregionen. Raus in die Natur geht es hingegen in Reinach. An der Waldfeier beim Pfadiheim stehen Spiel, Sport und Speisen aus aller Welt auf dem Programm. phn

DIV. ORTE Das vollständige Programm finden Sie unter: www.fluechtlingstage-aargau.ch

Wie gestaltet sich die Situation mit den Privatunterbringungen von Geflüchteten aus der Ukraine?

Diese ist sehr wichtig, da die bestehenden kantonalen und kommunalen Strukturen nicht ausreichen würden: Rund drei Viertel der Ukrainer*innen sind in Privatunterkünften untergebracht. Sobald die Schutzsuchenden den entsprechenden Status S erhalten haben, dürfen sie sich bei der Gemeinde melden und erhalten Unterstützung in Form von Sozialhilfe nach Asylansätzen. Bei den Gastgebenden ist ein grosses Bedürfnis nach Informationen und Hinweisen für eine gute Unterbringung und Integration vorhanden.

Worin sehen Sie dabei die grössten Vorteile im Status S?

Die Aufnahme erfolgt ohne Asylverfahren und deshalb ziemlich rasch. Die Familienangehörigen werden ebenso berücksichtigt und bei der Erwerbstätigkeit besteht keine Wartefrist. Der Schutzstatus dauert zunächst ein Jahr – der Bundesrat beschliesst per Allgemeinverfügung über Verlängerung und Zeitpunkt der Aufhebung.

Soll der Status auch anderen Geflüchteten zugestanden werden?

Der Entscheid, wem welcher Flüchtlingsstatus zusteht, ist nicht nur auf die Situation im Herkunftsland zurückzuführen. Die aktuellen Quoten würden das hiesige Asylsystem sprengen. Auch deshalb wurde der dafür vorgesehene Status S aktiviert. Der aufenthaltsrechtliche Entscheid beruht auf rechtspolitischen, internationalen und nationalen Begebenheiten. Die Flüchtlingseigenschaften beim ordentlichen Asylverfahren sind klar definiert, so muss mitunter bewiesen werden, dass die Verfolgung zielgerichtet und →

persönlich ist. «Bürgerkriegsflüchtlinge» gelten in der Regel daher nicht als Flüchtlinge, sondern nur als vorläufig aufgenommene Ausländer (Status F). Die Realität hält sich aber nicht an rechtliche Definitionen. So war und ist die Situation in Syrien und Afghanistan noch komplexer, da auch andere Nationen direkt am Krieg beteiligt waren. Es war sicherlich ein wichtiger Entscheid, Geflüchtete aus der Ukraine rasch und unkompliziert aufzunehmen. Aus integrativer Sicht wäre es aber zum Beispiel ebenso wichtig, den Personen, die vorläufig aufgenommen wurden, aber aus offensichtlichen Gründen nicht zurückreisen können, nach gewissen Jahren eine Aufenthaltsbewilligung zu gewähren, so wie es bei Schutzbedürftigen mit Status S vorgesehen ist.

Wo sehen Sie bezüglich der AIA die grössten Herausforderungen?

Bei der Integration gibt es keine grossen Unterschiede zwischen Geflüchteten aus der Ukraine und anderen Herkunftsländern. Deutsch zu lernen, eine Ausbildung machen zu können und eine Arbeit zu finden sind die Hauptanliegen. Die grösste Herausforderung wird vermutlich die finanzielle sein. Die vom Bund gesprochene Pauschale von 3000 Franken für Personen mit Status S ist deutlich tiefer als die übliche Integrationspauschale. Der Kanton führt jedoch eine Liste subventionierter Deutsch- und Integrationsangebote. Niederschwellige und kostenlose Kurse von Freiwilligen ergänzen das Angebot. Ein Lehrgang benötigt aber ebenso finanzielle Ressourcen. Gerade deshalb ist die Aufnahme in Gastfamilien, egal ob jugendliche Geflüchtete aus Afghanistan oder der Ukraine stammen, enorm wichtig, weil auch das Lernumfeld stimmen muss.

Welche politischen Ziele verfolgen Sie mit der AIA?

Die Anlaufstelle Integration Aargau ist ein politisch und konfessionell neutraler gemeinnütziger Verein und fungiert als niederschwellige verwaltungsexterne Fachstelle. Im Auftrag des Kantons erbringen wir Leistungen im Integrationsbereich: Von der Beratung von Migrant*innen, Fachpersonen und Freiwilligen über die Dokumentation von Angeboten bis hin zur Durchführung von thematisch relevanten Veranstaltungen und zur medialen Arbeit. Wir stellen Fachinformationen und Erfahrungen aus der Praxis der Öffentlichkeit und der Verwaltung zur Verfügung. Wir tragen damit zu einer sachlichen Auseinandersetzung mit den Chancen und Herausforderungen im Migrations- und Integrationsbereich bei.

Die Praxis hat sich mit dem neuen Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) verändert...

Die Gesetzesverschärfungen beschäftigen sowohl die Betroffenen wie auch uns als Beratende. Einerseits wurden die Integrationskriterien erstmalig klar definiert – das ist gut so. Integrationsdefizite, teilweise auch nicht selbstverschuldete, haben jedoch neu einen stärkeren Einfluss auf das Aufenthaltsrecht bzw. auf die Daseinsberechtigung. Die damit verbundenen Ängste belasten und können eine Bremse im Integrationsprozess darstellen. Beispielsweise häufen sich seit der Einführung des revidierten Gesetzes die Fälle von

ZUR PERSON

Michele Puleo studierte an der Universität Zürich und forschte dabei zur Migrations- und Integrationsgeschichte der Schweiz. Zudem leitete er von 2012 bis 2019 beim Regionalradio Kanal K die anderssprachige Redaktion «Kompass», die in 17 Sprachen Einblick in andere Kulturen gewährt. Seit 2019 ist er Geschäftsleiter der Anlaufstelle Integration Aargau (AIA). Dort berät er Fachstellen und Organisationen bei integrationsrelevanten Fragen und organisiert Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen. phn

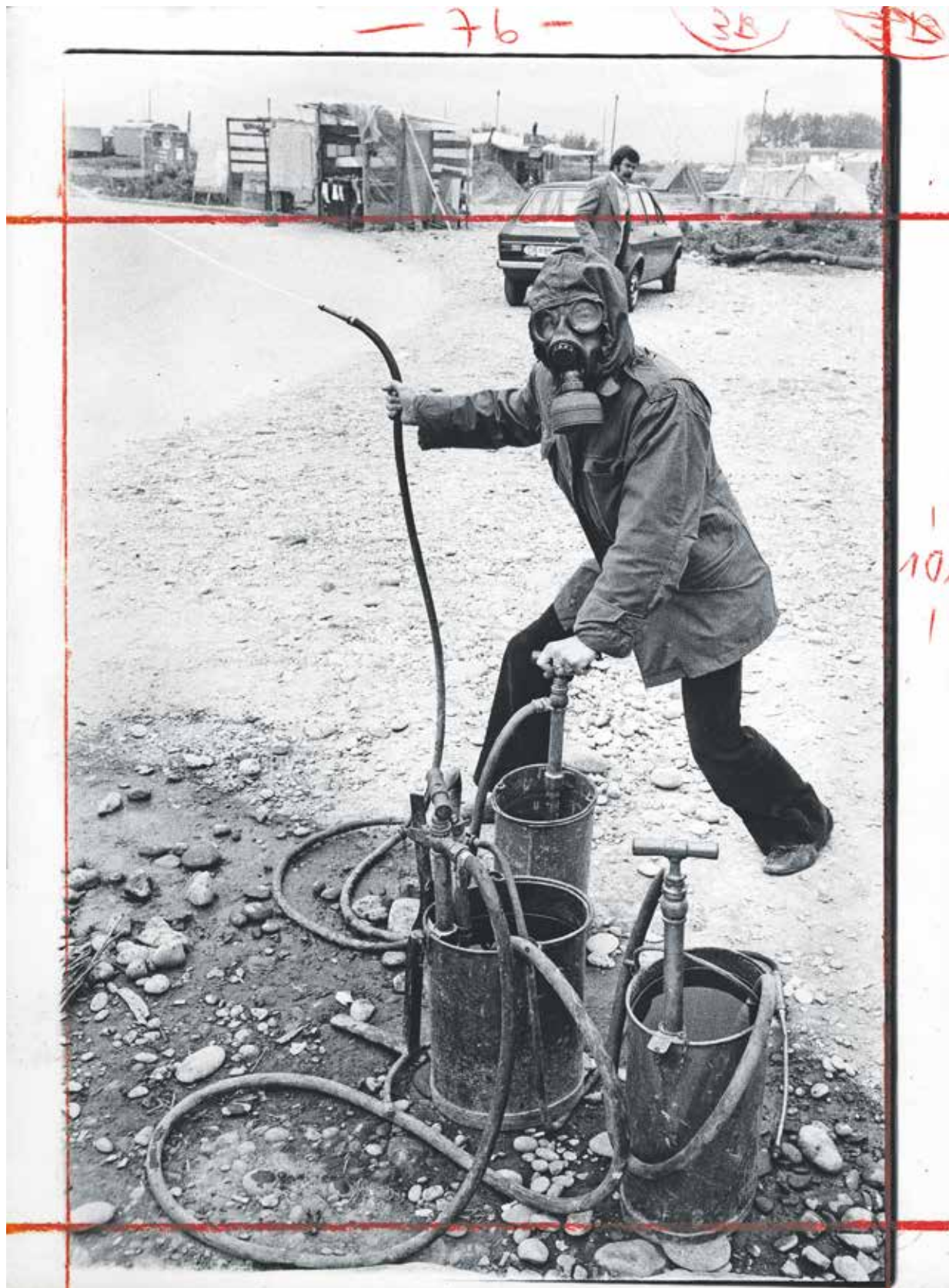
Migrant*innen, die aus Angst keine Sozialhilfe beziehen und damit auch ihre Gesundheit gefährden. Sanktionen haben nicht immer den gewünschten Effekt und verursachen an einem anderen Ort Mehrkosten für die Allgemeinheit.

Wie wichtig ist für Sie der aktive Kontakt mit der Öffentlichkeit?

Zu unserem Auftrag gehört auch die Sensibilisierung der Gesellschaft zu den Themen Migration, Integration und Diskriminierung. Im Aargau engagieren sich rund vierzig Organisationen und Vereine für die Integration von Geflüchteten. Und dies seit Jahren, unabhängig davon, woher die Geflüchteten stammen. Die Zivilgesellschaft, von Schulkamerad*innen bis zu Arbeitgebenden, ist neben der Verwaltung und den Behörden eine wichtige Akteurin für eine gelingende Integration. Bei akuten Krisen ist die Empörung in der Gesellschaft jeweils gross. Alles geht vielen viel zu langsam. Die Aufnahme und der Umgang mit Geflüchteten werden aber von verschiedenen Akteur*innen und Faktoren bestimmt. Der breite Fächer für eine gelingende Integration und ein friedliches Zusammenleben reicht vom politischen Urnen- und Parlamentsentscheid bis hin zum menschlichen und sozialen Aspekt in der Nachbarschaft. Wir möchten an den Flüchtlingstagen diese Breite aufzeigen und sowohl auf das von der Zivilgesellschaft geleistete Engagement und Einsatzmöglichkeiten vorstellen wie auch auf das Verbesserungspotential aufmerksam machen.

Wie kann und soll sich die Zivilgesellschaft bei Integrationsthemen stärker engagieren?

Im Aargau engagieren sich bereits hunderte Menschen täglich im Integrationsbereich. In sieben Regionen bestehen regionale Integrationsfachstellen, welche unter anderem die Freiwilligenarbeit im Asyl- und Flüchtlingsbereich koordinieren. Wer will, kann sich punktuell oder über eine längere Zeit für geflüchtete Erwachsene, Jugendliche und Kinder engagieren. Jede Art von Engagement ist wertvoll, vom Begleiten in der Zeit nach der Ankunft bis hin zum Deutschunterricht und der Hilfe bei der Arbeitssuche über sportliche Angebote. Auf der Website der AIA kann sich jede*r ein Bild der Angebotsvielfalt machen. Es braucht auch dringend Arbeitgebende und Auszubildende, die den Geflüchteten eine Chance geben, in der Arbeitswelt mit Praktika, Lehrgängen und Einsätzen Arbeitserfahrungen zu sammeln. Interessierte können sich beim Kanton melden. □



Die Anti-AKW-Protestierenden üben für den Fall, dass die Polizei das Baugelände mit Tränengas räumt, Kaiseraugst, April 1975. Foto: Ammann Markus © StAAG/RBA4-3-112-972_12

AKW-Protest Kaiseraugst: Übung für den Ernstfall

Im April 1975 ziehen Besetzer*innen auf das Gelände des geplanten Kernkraftwerks Kaiseraugst. Friedlich setzen sie sich wochenlang und letztlich erfolgreich gegen den AKW-Bau ein. Wieso finden wir im Archiv zum gleichen Ereignis Pressefotografien von Personen, die Barrikaden errichten, die Gasmasken tragen oder die abtransportiert werden? Erst die Bildlegenden geben Aufschluss: Die Protestierenden übten, wie sie sich bei einem befürchteten Polizeieinsatz schützen und gewalt-

freien Widerstand leisten können. In Schulworkshops und im Rahmen des Archivtags am 12. Juni legt das Stadtmuseum deshalb den Fokus auf die Vermittlung dieser Mehrdeutigkeit von Bildern und bespricht, wie wichtig die zusätzlich archivierten Kontextinformationen im Bildarchiv sind.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



Die Fischerei und ihre Bedeutung für das Seetal

Wohin gehe ich eigentlich? Wo möchte ich hin? Fragen, die wir uns wohl alle einmal gestellt haben. Für eine passende Antwort benötigen wir kein physisches Hilfsmittel. Aber auch wir verfügen über feine Messinstrumente, mit denen wir zumindest auf geografischer Ebene unseren Weg finden können.

Die Menschheit hat sich für ihr Überleben vor allem an der Natur orientiert. Sei es an den Sternen, an der Sonne oder anhand geographischer Landmarken. Schon bald gab es ein grosses Bedürfnis, insbesondere in der Seefahrt, sich von diesen zum Teil unberechenbaren Orientierungspunkten zu lösen. Bereits 500 v. Chr. in China oder der griechischen Antike waren Vorläufer des modernen Kompasses in Gebrauch. Erst einige Jahrhunderte später wurde der Kompass in der heutigen Form erfunden. Ein Erfolgsmodell, wie sich herausstellen sollte.

Auch Museum Aargau besitzt einen Kompass, der vermutlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts produziert wurde. Dieser kam 2008 im Rahmen einer Schenkung von mehreren Objekten in die Sammlung Museum Aargau. Der an sich kleine Kompass – er hat nur einen Durchmesser von 6,4 cm und eine Höhe von 2,3 cm – zeigt rege Gebrauchsspuren, was nicht erstaunt: Die Schenkersfamilie benutzte den Kompass auf ihrem Boot während der zahlreichen Fahrten auf dem Hallwilersee.

Denn auch wenn der Hallwilersee ein an sich kleiner See ist, wenn es stürmt oder eine plötzliche

Nebelbank auftaucht, kann es sehr ungemütlich werden. Ein Beispiel eines tragischen

Unglücks, das sich auf dem See ereignete, ist die überlieferte Geschichte der verschwundenen Braut von Hallwyl: Am Hochzeitstag erkrankte die Braut und vier ihrer Freundinnen auf der Fahrt zur Traukirche.

Der See selbst war für das Seetal nicht nur als Nahrungsquelle von Bedeutung. Auch machtpolitisch spielte er eine Rolle. Zuerst als

Machtgrundlage der Herren von Hallwyl, die als «Seevögte» mit einer Zusammenkunft, dem «Maiengedinge» über ihr Herrschaftsgebiet regierten. Bei der Eroberung des Aargaus 1415 leisteten die Hallwyler Widerstand, der aber schnell gebrochen wurde. Daraufhin wurde vier Jahre später ein neues Seerecht verfasst.

Lange Zeit sahen die Herren von Hallwyl den See als ihr Eigentum an und verlangten von Nutzern den dritten, später den vierten Fisch als Abgabe. Dieses Vorrecht wurde ein paarmal angefochten, aber dank der Unterstützung aus Bern blieb es bestehen.

Erst nach dem Untergang des Ancien Régime Ende des 18. Jahrhunderts änderten sich die Vorzeichen. Die Herren von Hallwyl verloren ihre gerichtlichen Rechte, der See verblieb aber in ihrem Eigentum. Auch die Familie Leutwiler kam in der turbulenten Geschichte des Sees vor. Sie stritten sich nämlich mit Carl Franz von Hallwyl, der 1810 die gesamte Fischerei verbot. Die Gebrüder Leutwiler aus Birrwil klagten daraufhin dagegen und bekamen dann sieben Jahre später recht. Der See war wieder zugänglich.

Heute gibt es nur noch wenige Berufsfischer und -fischerinnen auf dem See.

Die Erträge sind mager und Nachwuchs gibt es leider auch nicht wie Sand am Meer. Dennoch ist die Geschichte der

Fischerei essentiell für das Seetal und ihre Gemeinden. Im Wasserschloss Hallwyl

widmet sich das Fischereizimmer ausführlich dieser Historie. Wer sich also informativ und abwechslungsreich mit dem Thema auseinandersetzen oder gleichzeitig den neuen Foxtrail ausprobieren möchte, ist dort

genau am richtigen Ort. Petri Heil! Von Rudolf Velhagen, er ist Chefkurator Sammlung und Ausstellungen Museum Aargau.



Kompass, K-18345, Sammlung Museum Aargau



AARABYS WELT

ICH BEWEGE MICH GERNE



Ich war vier Jahre alt, als ich mit meiner Mutter in die Schweiz kam. An Sri Lanka habe ich

nicht viele Erinnerungen. Zu Hause sprechen wir Tamilisch. Das heisst, meine Mutter spricht immer Tamilisch und ich antworte auf Deutsch und Tamilisch. Ich gehe gerne in die Schule und habe viele Freundinnen. Die Lehrerin hat meiner Mutter gesagt, es sei wichtig, dass ich die Muttersprache gut kann. Darum besuche ich jede Woche eine tamilische Schule, wo ich lesen und schreiben lerne und auch vieles über die Geografie und die Kultur erfahre. Das Schreiben ist sehr schwierig. Das tamilische Alphabet hat 247 Zeichen, also viel mehr als das Deutsche. Nach dem Unterricht an der tamilischen Schule lerne ich privat tamilische Tänze. Da muss man sich sehr konzentrieren. Überhaupt bewege ich mich sehr gerne. In der Schule mag ich den

Turn- und Schwimmunterricht. Dann spiele ich im Schulsport Fussball und trainiere bei roundabout, einer Streetdance-Tanzgruppe. Turnen gibt es in der tamilischen Schule nicht, aber einen jährlichen Sporttag für tamilische Kinder. Da mache ich auch mit. Am liebsten renne ich. Dieses Jahr findet am 31. Mai «der schnellste Untersiggenthaler» statt. Ich habe schon einige Male mitgemacht und auch schon gewonnen. Das möchte ich dieses Jahr auch.

Aaraby, 11 Jahre aus Sri Lanka, wohnt in Enneturgi

Dieser Text entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein Netzwerk Asyl Aargau.

JENS NIELSEN

ICH GEBE ZU



Ich habe einen starken Minderwertigkeitskomplex. Zu dominant ist er in meinem Leben, langsam sehe ich das ein. Nur kann ich ihn nicht in die Schranken weisen. Mir ein wenig Wert zu geben, es misslingt. Mein Minderwertigkeits-

komplex scheint allumfassend gross zu sein, er zeigt sich überall. Wo ich hinkomme auf meinen Reisen, die ich unternehme, um den Ort zu finden, wo er unbekannt sei, muss ich feststellen, es gibt diesen Ort nicht. Kein Winkel ist auf Erden, wo man nicht von meinem Minderwertigkeitskomplex gehört hat. Kaum ein Thema gibt es, das die Menschen in der Heimat und in fernen Ländern mehr beschäftigt. Viele reden nur von ihm. Es führt dazu, dass mein Komplex mich nur noch stärker plagt. Ich komme mir ganz unbedeutend vor. Mein Minderwertigkeitskomplex prägt alles, beispiellos ist er an Tragweite und an Gewicht. Ich schäme mich deswegen und bin froh, dass gegenüber ihm wenigstens mein Größenwahn bescheiden ist. Es ist der unbedeutendste und stillste Größenwahn, den die geneigte Fachwelt je in Studien auf der ganzen Welt

erforscht und nachgewiesen hat. Wenn Fachpersonen mich entdecken auf der Strasse (viele reisen mir notizenmachend hinterher), flüstern sie einander zu: Oh, schaut, da geht er, unser Mann, mit seinem weltweit kleinsten Größenwahn. Seht, wie er den Hauswänden entlang über den Gehsteig huscht. Stets richtet sich sein Blick bescheiden auf den Boden. Nie stellt er sich in die Mitte. Jeder Mensch hat vor ihm Vortritt, er gewährt ihn sogar Käfern. Ja – ich gebe zu, meine Bescheidenheit ist weltbekannt. Es heisst, sie sei an mir das Angenehmste.

Jens Nielsen wollte ursprünglich die Hundeschule besuchen, wurde dann aber Schauspieler und Autor. Er ist Mitglied der Musikformation SEN-Trio mit Ulrike Andersen und Hans Adolfsen und arbeitet regelmässig für SRF2 Kultur. Einige seiner Vergehen sind hier aufgeführt: www.jens-nielsen.ch



Unterwegs mit Yara Mahajena: Der W

Die Tür ins Krone Atelier steht offen und die palästinensische Künstlerin Yara Mahajena bittet herein in ihr temporäres Zuhause, in dem sie seit Februar wohnt und arbeitet. Auf dem Tisch stehen Schokolade und Gebäck – es ist der letzte Tag des Eid Al-Fitr, des grossen Fests, an dem Muslim*innen das Ende des Ramadans feiern. Um ein Stück Heimat bei sich zu haben, hat auch Yara die letzten Wochen gefastet, jedoch nicht aus religiösen, sondern aus kulturellen Gründen. Die 29-jährige aus Muawiya, einem kleinen Ort 40 Kilometer von Haifa entfernt, versteht sich als politische, interventive Künstlerin. Als sie sich für das Atelierstipendium in Aarau bewarb, hatte Yara noch ein Verfahren hängig, weil sie, als letztes Jahr im Mai der Krieg wieder auffachte, mit jungen Menschen eine Gedenkmauer für die Gefallenen gemalt hatte. «Die israelischen Behörden versuchten uns zu stoppen, führten harte Verhöre mit mir und starteten ein Gerichtsverfahren, mit dem ich mich heute noch rumschlagen muss», erzählt die Künstlerin. «Wenn ich zurückkehre, weiss ich noch nicht, was mich erwartet.» Vielleicht eine Busse oder Gefängnis – Resultat einer sehr willkürlichen Auslegung von Redefreiheit. Darüber in Sorge gerät die junge Frau jedoch nicht und nimmt die Ungewissheit gelassen: «Ich weiss ja nicht, was im *Geschenk* drin ist.» Ihre Eltern hingegen würden sich schon sorgen und wären froh, wenn sie auf den sozialen Medien zurückhaltender kommunizieren und sich in ihrer Kunst nicht so exponieren würde. Ingeheim seien sie aber stolz. Gemässigte Kunst, das ist aber für Yara Mahajena kein wirklich praktikabler Ansatz: «Wenn ich Kunst nur für mich machen würde, hätte sie keinen Einfluss auf die Gesellschaft. Das ist aber genau der Punkt für mich. Deshalb mache ich Kunst.»

«Meine Arbeiten setzen nahe am Alltag der Menschen an und dokumentieren ihre Sorgen und Schmerzen»

In einer grossen Familie als Kind einer Buchhalterin und eines Psychologen aufgewachsen, ist Yara Mahajena die einzige, die den Weg in die Bildende Kunst eingeschlagen hat. Schon früh hatte sie begonnen zu skizzieren und Skulpturen anzufertigen. Im Laufe des Kunststudiums in Haifa hat sich ihr Fokus dann auf Video und Performance verlegt. «Mit Videoarbeiten erreiche ich mehr Leute als mit Bildern oder Skulpturen. Das Medium ist niederschwelliger», erklärt sie. «Meine Arbeiten setzen nahe am Alltag der Menschen an und dokumentieren ihre Sorgen und Schmerzen.» Yaras thematischer Fokus ist stark von den politischen Erfahrungen geprägt, die die Menschen seit mehreren Generationen durchleben. Kollektive Traumata – emotional und physisch.



Sägt an imperialen Narrativen: Die palästinensische Künstlerin Yara Mahajena. Foto: mh

Widerstand der Tiere



ZUR PERSON

Yara Mahajena, 29, studierte in Haifa Visual Arts. Derzeit arbeitet sie multimedial am «Widerstand der Tiere». Oder, wie die Künstlerin präzisiert: «Einer Serie zu einheimischen palästinensischen Tieren, die sich der israelischen Besatzung widersetzen.»

UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.



«In meiner Kunst nehme ich ihre Geschichten auf und gebe sie ihnen zurück. Damit verhindere ich, dass sie in ein grosses Narrativ aufgesogen werden.» Eine zentrale Arbeit von Yara ist «A Dog's Funeral», ein Film, der sich an ihrer eigenen Familiengeschichte anlehnt: «Die Familien meiner Eltern wurden aus ihren Dörfern vertrieben. Mein Onkel war das politische Gedächtnis von uns und konnte uns viel aus jener Zeit erzählen. Als er starb, wollte ich sein Wissen konservieren, damit die Geschichte der Resistance nicht verloren geht», erzählt die Künstlerin. Selbst die Haustiere hätten auf die politischen Veränderungen reagiert. «Sogar der Hund hat das Haus der Grosseltern in der Zeit der Invasion 1948 verteidigt.» Dieses Motiv hat Yara aufgegriffen und arbeitet nun an einem Buch sowie an verschiedenen Videos zum «Widerstand der Tiere».

Vor ein paar Jahren zog es Yara Mahajena von Haifa in die USA, nach New York. Sie hätte einen Tapetenwechsel gebraucht. Abstand von den schweren Themen und der drückenden Gegenwart, die jederzeit eskalieren konnte und derweilen auch tat. Sie lernte Arabisch und gewann in der Distanz eine neue Sicht auf die Situation und ihr eigenes Schaffen. «Die Reisen halfen mir, eine Aussenperspektive einzunehmen. Ich sah vieles rationaler, weniger emotional. Die politische Situation zu Hause konnte schon Depressionen auslösen. Durch den Abstand kommt ein reflexiver Aspekt in meine Arbeit.»

Und die Zeit in Aarau? Die beschreibt die Künstlerin als Erfahrung zwischen Einsamkeit und Ruhe: «Das ist etwas, was du in einem Krisengebiet nie hast. Ich brauchte Zeit, mich daran zu gewöhnen, aber jetzt tut es mir richtig gut.» Auf Spaziergängen ist sie auf das «Wappentier» der Schweiz aufmerksam geworden: Die Milchkuh. Und in der Erzählung spannt sich gleich eine Assoziation auf, die zu einer politischen Analogie wird. Die Siedler hätten europäische Kühe nach Israel importiert, um sie mit der ansässigen palästinensischen Kuh zu kreuzen. «Diese Kreuzungsversuche waren gewissermassen Vergewaltigungen», folgert Yara Mahajena, «das Bild der Schweizer Kühe erinnert mich daran. Obwohl die Kühe natürlich unschuldig sind.» Die Zeit in der Schweiz verbrachte sie viel mit Reisen, nach Belgien, Holland, um sich verschiedene Kunstmuseen anzuschauen. Derzeit ist sie daran, ihre Ausstellung im Forum Schlossplatz zu gestalten, verschiedene Arbeiten dafür abzuschliessen, wie etwa «The Dogs Funeral», der dann zu sehen sein sollte. Ein weiterer Strang, an dem Yara arbeitet, sind Zeichnungen von Tieren, die einst in einem Ökosystem des Hula-Sees lebten, der durch die Siedlungsbewegungen und extensive Landwirtschaft austrocknete: Tiere, Fische, Mutanten. Fantastische Formen der Evolution aus dem Anthropozän.

Nach dem Ateliaraufenthalt in Aarau geht die Reise gleich weiter: Yara wird für acht Monate eine Residenz in Braunschweig antreten. Vielleicht hat sich dann bei ihrer Rückkehr nach Haifa das *Geschenk* in Luft aufgelöst. Es ist ihr zu wünschen. Von Michael Hunziker

AARAU Forum Schlossplatz
18. Juni bis 3. Juli

Was läuft im Aargau?

MI, 1.6.2022

Bühne

Comedy im Kiff Special

Cenk: Leichttherziges Cabarett trifft auf fantasievolle Comedy.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Stimmen»

Der Generationenclub der Bühne Aarau über die Bedeutung der Stimme.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Sounds

Nashville Pussy (US)

Support: Worry Blast (CH).

OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm

Dies & Das

«Gigampfe, Värkli stampfe»

Für Kleinkinder bis zu 3 Jahren und ihre Eltern.

AARAU 9.30 Uhr, Stadtbibliothek

«Warum brennt die Brennessel?»

Aus der Pflanze werden essbare Köstlichkeiten, Heilmittel oder Armbänder gezaubert.

AARAU 14 Uhr, Naturama

«Kunst über Mittag»

Ausstellungsrundgang mit der Künstlerin Mireille Gros und Claudia Spinelli.

BADEN 12.15 Uhr, Kunstraum

Führung

«Hexen, Mörder, Dirnen und Brandstifter»

Ein Rundgang mit schaurigen Geschichten und Besuch der alten Gefängniszelle im Stadtturm.

BADEN 18 Uhr, Theaterplatz

DO, 2.6.2022

Sounds

Tommy Inderbinen Trio

Jazz.

AARAU 18 Uhr, Aeschbachhalle

Dekker (USA)

Indie-Folk.

AARAU 20 Uhr, Kiff

«Afterwork Live Musik»

Rumpelstoffs interpretieren Rumpelstilz.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Klassik

Musikalische Begegnung

Alexandra Dovgan (p), Ilva Eigus (v), Maxime Grizard (clo) spielen Klaviertrios von Mozart, Mendelssohn u.A.

BADEN 20 Uhr, Villa Boveri -

Gartensaal

Dies & Das

«Zum Museum San Keller auf Zeit werden»

Aktionskünstler San Keller spricht mit Marianne und Fritz Keller über die Geschichte und die Zukunft des Museums San Keller.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

FR, 3.6.2022

Bühne

«Stimmen»

Der Generationenclub der Bühne Aarau über die Bedeutung der Stimme.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

«Ankerstross 9»

Eine Geschichte von Menschen, die im selben Haus daheim sind. Solo-Erzähltheater mit Stephan Dietrich ab 12 Jahren.

RHEINFELDEN 20 Uhr, Minicirc

«Marie und Robert»

Theater Marie gastiert mit dem Mundartschauspiel von Paul Haller im Anhänger auf Rädern bei der Dorfschür. Regie: Olivier Keller.

WÜRENLINGEN 20 Uhr, Dorfschür

Sounds

«Schattendeck im Kirchenschiff»

Eröffnung der Sommer-Aktion mit Chillout-Sounds von DJ khaderbai.

AARAU 18.30 Uhr, Stadtkirche



Abschied von «GNOM»: Am letzten Konzert in der beliebten Reihe spielen Robin Adams und das Mondrian Ensemble Uraufführungen von Christoph Gallio und Dominique Girod, am 7. Juni im Historischen Museum Baden. zvg

«Grandioso 7»

Orchesterfestival mit dem Jugendorchester Aarau, Kammerorchester Aarau, Ensembles und Bands.

AARAU 19 Uhr, KuK

Alcest

Post-Black-Metal.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Delta Sleep (UK)

Math Rock/Indie.

AARAU 20 Uhr, Kiff

FHNW Big Band

Sommerliche Klänge von Pop, Funk bis Jazz mit der Big Band der FHNW Brugg-Windisch. Leitung: Rafael Baier.

BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Duel (US)

Support: Midnight Deadbeats/No Mute.

OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm

Film

«Ende Herbst»

Dokumentation von Regisseur Yasser John Dari über den steinigen Weg der Integration in einem fremden Land (CH 2018).

WETTINGEN 19.30 Uhr, Forum St. Anton

Dies & Das

«Kids in Dance – Showing 22»

Tanzchoreografie von und mit Jugendlichen aus Baden.

BADEN 19 Uhr, Kurtheater

«Mords-Stimmung»

Preisgekröntes Live-Theater, spannende Unterhaltung zum Lachen mit einer Brise Gänsehaut.

SCHLOSSRUED 18.30 Uhr, Schloss Rued

Führung

«Aufgeweckte Kunst-Geschichten»

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

SA, 4.6.2022

Sounds

Faye Webster (USA)

ABGESAGT.

AARAU 20 Uhr, Kiff

4 Promille

Punkrock aus Düsseldorf. Support: Team Sondeelle und Giftstoff.

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Buechibärger Wohnzimmer Quartett

Openair-Konzert mit Freddy Frutig, Tony Castell, Pascal Kurth und Kurt Moos.

LENZBURG 20 Uhr, Wisa-Bar



Jazzgrössen im Kapuzinerkloster Rheinfelden: Stream feat. Billa Hart am 7.Juni. zvg

Klassik

«Orgel plus am Mittag»

Antonio Gariça (org) und Pascal Viglino (perc) mit Werken von Lutz-Werner Hesse, Charles Ives, Franz List und Arvo Pärt.

AARAU 11.30 Uhr, Stadtkirche

«1. Frick Classics»

Klavierabend: Joseph-Maurice Weder spielt Beethovens Klaviersonaten op.109, op.110 und op.111.

FRICK 20 Uhr, Ref. Kirche

Führung

Öffentlicher Altstadt-rundgang

Die Teilnehmenden spüren in den historischen Altstadtgassen den Geist vergangener Zeit.

AARAU 13 Uhr, Aarau Info

«Aufschluss Meyerstollen»

Eingang: Bahnhof Aarau, gegenüber Bahnreisezentrum, 1. UG.

AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB

«Davor – Darin – Danach»

Mit den Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Unterwegs mit dem letzten Grafen

Graf Hans IV. lädt zu einer spannenden Stadtführung.

LAUFENBURG 14 Uhr, Laufenbrunnen am Laufenplatz

«Auf den Spuren Erwin Rehmanns»

Stadtführung mit Besuch des Rehmann Museums.

LAUFENBURG 14.30 Uhr, Laufenbrücke

«Die ganze Geschichte»

Stadtrundgang zu den Geschichten und Schönheiten Rheinfeldens.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaushof

SO, 5.6.2022

Klassik

Stretta Concerts

Mit Sebastian Bohren, Cristian Macelaru und dem Romanian Chamber Orchestra.

BRUGG 17 Uhr, Ref. Stadtkirche

«1. Frick Classics»

Anatol Toth Klaviertrio spielt Haydn, Schubert und Schumann.

FRICK 17 Uhr, Ref. Kirche

Chormusik am Hochfest

Jan Dismas Zelenka: Missa Gratias agimus tibi.

MURI 19.30 Uhr, Klosterkirche

Dies & Das

Offenes Atelier

Für kreative Köpfe jeden Alters.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Familiensonntag

Römersonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Mit den Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Aufschluss Meyerstollen»

Eingang: Bahnhof Aarau, gegenüber Bahnreisezentrum, 1. UG.

AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB

«Alltag der Legionäre»

Kurzführung durch die Dauer-ausstellung.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

«Jetzt spricht das Gesinde»

Besucher*innen treffen auf die Schlossmagd oder den Knecht.

HABSBURG 13 Uhr, Schloss

«Tea Time mit Lady Mildred»

Auftritt von Queen Elisabeths Gross-tante im Jahr 1895.

Szenische Führung durchs Schloss.

LENZBURG 13.30 Uhr, Schloss

Sonntags-Führung mit Künstlergesprächen

Mit Sadhyo Niederberger. Gast: Véronique Zussau.

MURI 11 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

Kloster Muri

Mitglieder des Kollegiums für Klosterführungen zeigen die Schätze des Klosters.

MURI 14 Uhr, Kloster Muri

«Durch Raum und Zeit»

Allgemeine Schlossführung.

SEENGEN 13.30 Uhr, Schloss Hallwyl

Führung durch die Mann-schaftsunterkunft

Kurzführung für Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad



Lisa Eckhart, bekannt aus Film und Funk, reflektiert kabarettistisch über «Die Vorteile des Lasters», im Kurtheater Baden am 14. Juni. zvg

Strohmuseum

Durch die vielseitige, multimediale und interaktive Sammlungsausstellung.

WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum im Park

MO, 6.6.2022

Dies & Das

Klosterfest

Erlebnisse für die ganze Familie.

WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel Wettingen

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Mit den Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Mit 5 Objekten durch Raum und Zeit»

Rundgang zur 1000-jährigen Geschichte des Schlosses.

LENZBURG 13 Uhr, Schloss

«Die verlorenen Gärten»

Auf den Spuren der Natur rund ums Schloss.

SEENGEN 13.30 Uhr, Schloss Hallwyl

DI, 7.6.2022

Bühne

«Othello»

Open-Air-Aufführung von von William Shakespeares Werk in englischer Sprache.

LENZBURG 19.30 Uhr, Schloss

Sounds

Stream feat. Billy Hart

Billy Hart (dr), Sebastian Gille (s), Christophe Schweizer (tb), Florian Weber (p), Joris Teepe (b).

RHEINFELDEN 20.15 Uhr, Kapuzinerkirche

Klassik

Robin Adams und das Mondrian Ensemble

Nach 29 Jahren reger Konzerttätigkeit verabschiedet sich die Konzertreihe «Gnom» mit Kompositionen von Christoph Gallio und Dominique Girod.

BADEN 20 Uhr, Historisches Museum Baden

Führung

«Bild des Monats»

Bildbetrachtung eines Werks aus der Sammlung. Mit Kunsthistorikerinnen Astrid Näff oder Brigitte Haas.

AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

Durch die Schatzkammer

Öffentliche Führung durch die Sammlung.

EGLISWIL 18.30 Uhr, Sammlungszentrum

MI, 8.6.2022

Bühne

«Othello»

Open-Air-Aufführung von von William Shakespeares Werk in englischer Sprache.

LENZBURG 19.30 Uhr, Schloss

Sounds

Tundra

Support: Great Lady under Earth.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Dies & Das

«Create&Play»

Minecraft-Welten für Kinder ab 8 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Schätze von Bibliothek und Archiv»

Von Schutzbriefen, Hutzelweggen und Museumsgründern – Referat zu Quellenfunden zur Geschichte der Juden.

AARAU 18.30 Uhr, Kantonsbibliothek

DO, 9.6.2022

Sounds

Tommy Inderbinen Trio

Jazz.

AARAU 18 Uhr, Aeschbachhalle

«Ymonos»

Präsentiert vom Jazzclub Aarau.

AARAU 20.15 Uhr, Alte Reithalle

«Afterwork Live Musik»

Soul-Jazz-Fusion mit Becky & The Gents.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Literatur

«Längst fällige Verwilderung»

Spoken Poetry Performance von Simone Lappert, begleitet und zugespitzt von der E-Bassistin Martina Berther.

FREIENWIL 20 Uhr, Weisser Wind

Film

«Stromland» und «Zeitgeschichte an der Bar»

Die Filmemacher*innen von «Zeitgeschichte Aargau» treffen sich vorab mit Zeitzeug*innen zu einem Publikumsgespräch.

AARAU 18.30 Uhr, Stadtmuseum

Dies & Das

«Bloss Plagegeister?»

Warum Wespen und Hornissen besser sind als ihr Ruf, erzählt Wespenexperte Thomas Hänsch.

AARAU 19.30 Uhr, Naturama

FR, 10.6.2022

Bühne

«Dies und das»

Eine poetische, komische und musikalische Show mit Famiglia Dimitri.
SEON 20.15 Uhr, Forum

Sounds

Don't Smoke in Bed

Jazz.
AARAU 18 Uhr, Aeschbachhalle

Soft Kill & Choir Boy (USA)

Mit Automatic, Support: Ghum.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Suicide Commando

Support: Sleepwalk.
AARBURG 20 Uhr, Musigburg

Gigi Moto

Seit 30 Jahren und 10 Alben bewegen und beleben Gigi Moto und Jean-Pierre von Dach die Schweizer Musikszene.
LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

«Travelin'»

Kontrabassist Heiri Känzig zieht mit seinem neuen Sextett in seine musikalischen Herzgebiete jenseits stilistischer Kategorien.
SEON 20.15 Uhr, Konservari

«Ibw Jazz Night 2022»

Jazz-Konzerte an verschiedenen Standorten.
WOHLEN 19.30 Uhr, Diverse Orte

Klassik

Die 3 Chöre

Die Freaktal Singers und der Männerchor Schupfart konzertieren erstmals gemeinsam.
EIKEN 20 Uhr, Kath. Kirche St. Vinzenz

SA, 11.6.2022

Bühne

«Stimmen»

Der Generationenclub der Bühne Aarau über die Bedeutung der Stimme.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Sounds

Devil in Me/Unified Move/Kasparov

Hardcore im 3er-Pack.
AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Klassik

«Orgel plus am Mittag»

Ilja Voellmy Kudrjajtsev spielt Werke von Dupré und Aubertin.
AARAU 11.30 Uhr, Stadtkirche

Die 3 Chöre

Die Freaktal Singers und der Männerchor Schupfart konzertieren erstmals gemeinsam.
SULZ 20 Uhr, Kath. Kirche St. Peter & Paul

Dies & Das

«Kunst-Pirsch»

Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.
AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

«Erfinderfabrik»

In Workshops die verrücktesten Dinge für die digitale Welt erfinden.
BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Kamishibai

Japanisches Bildtheater für Kinder ab 3 Jahren.
WETTINGEN 10.30 Uhr, Gemeindebibliothek

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Mit den Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff durch die Ausstellung.
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Der listige Schneider von Rheinfelden»

Der listige Schneider im Geissenkostüm nimmt Familien mit auf eine Stadtführung.
RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaus

SO, 12.6.2022

Bühne

«Eine Frau setzt sich durch»

Ein historisches Stück mit Museumsfreiwilligen auf der Burg.
LENZBURG 13 Uhr, Schloss

Sounds

Heathen

Special Guests: Toxik/Comanac.
AARAU 19 Uhr, Kiff

«Jazz bis Pop»

Mit Honeysuckle Rose.
KÜTTIGEN 11 Uhr, Alte Mühle

20 Jahre «Musig im Pflegedach»

Yotam Ben-Or Quartet.
MURI 20.30 Uhr, Pflegedach

Klassik

Orgelkonzert

Luca Scandali und Manuel Tomadin spielen Werke von Pasquini, Vivaldi, Bach und Martini.
MURI 17 Uhr, Klosterkirche

Kammermusikabend

Mit den Tonhallengespielerinnen Klaidi Sahatçi, Gilad Karni, Sasha Neustroev.
WETTINGEN 17 Uhr, Klosterkirche

Dies & Das

Offenes Atelier

Für kreative Köpfe jeden Alters.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Foto-Love»

Das Bildarchiv als Spielwiese. Kopiert, zerschnitten, verfremdet mit Stift und Leim, auf den Kopf gestellt, neu zusammengesetzt.
AARAU 13.30 Uhr, Stadtmuseum

Medizinhistorische Bücher

Mehr erfahren über das Privatmuseum.
MURI 14 Uhr, Museum für medizinhistorische Bücher

«Bogenschiessen»

Eintauchen in die Bogenschiesskunst des Mittelalters.
SEENGEN 11 Uhr, Schloss Hallwyl

«Strohflechten live!»

Altes Handwerk auf dem Seetaler Wasserschloss.
SEENGEN 14.30 Uhr, Schloss Hallwyl

Tabak-Schloss

Das alte Handwerk des Zigarrendrehens in der früheren Kornkammer entdecken.
SEENGEN 14.30 Uhr, Schloss Hallwyl

Römertag Vindonissa

Pferde, Gladiatoren und viel Spektakel mit rasanten Wagenrennen.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Mit den Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff durch die Ausstellung.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Schauarchiv»

Zugang zum Originalmaterial der Ausstellung «Zeitgeschichte Aargau».
AARAU 13.30 Uhr, Stadtmuseum

Kunst und Kur

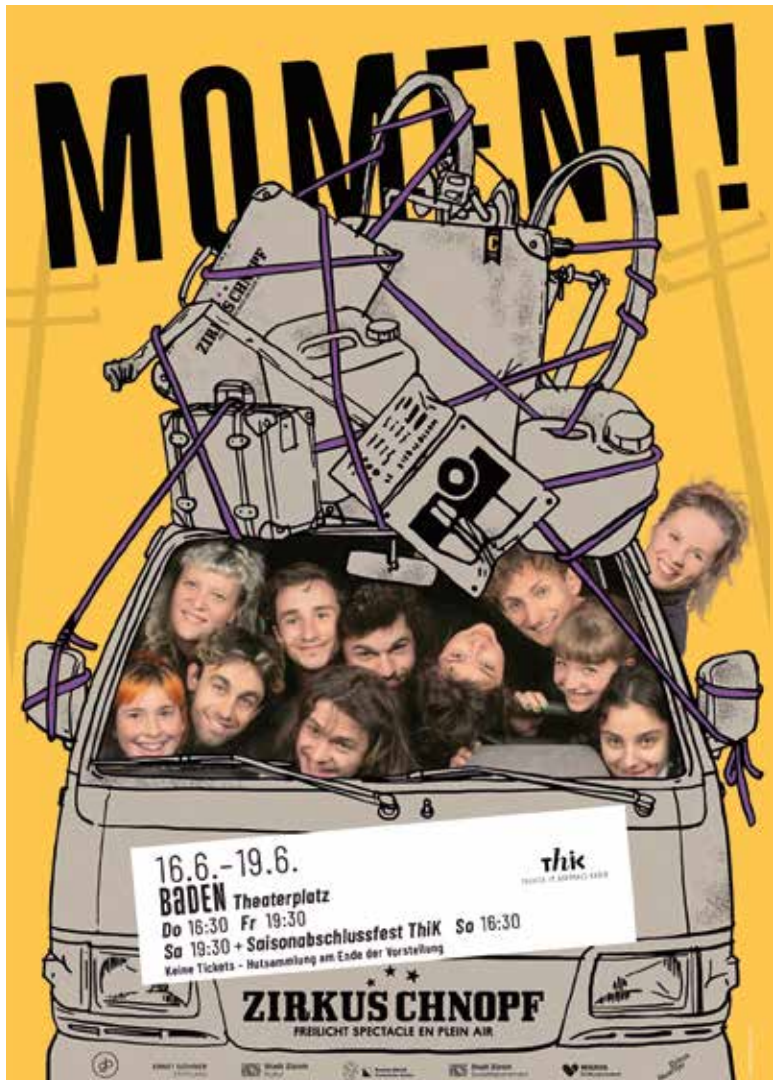
Rhea Hächler führt durch «Zeitgeschichte Aargau» und erzählt bemerkenswerte Aargauer Episoden.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Das Wasser»

Die Badener Lebensenergie.
BADEN 11 Uhr, Info Baden



«Eat, sleep, pray»: Solche und andere erbauende Ratschläge bringen die Briten Bird Pen mit ihrem Alternative Electro ins Böröm Oberentfelden, am 16.Juni. zvg



TACTUM

MUSIK FESTWOCHE MEIRINGEN

8.-16. JULI 2022

Klassik – 11 Konzerte vom Feinsten
Künstlerischer Leiter: Patrick Demenga

Der Goldene Bogen
Auszeichnung für Sebastian Bohren

Geigenbausehule Brienz
Anlässe zum Thema Tactum

Vorverkauf
kulturticket.ch, Telefon 0900 585 887
www.musikfestwoche-meiringen.ch

KIFF

AARAU

01.06 COMEDY IM KIFF SPECIAL MIT CENK	28.06 THE DEAD SOUTH CAN
02.06 DEKEKR US	03.09 JAYA THE CAT US
03.06 DELTA SLEEP UK	08.09 TRISTAN BRUSCH CAN
08.06 TOUNDR ESP	16.09 MOVITS! SWE
10.06 SOFT KILL US & CHOIR BOY US	17.09 15 JAHRE METALMAYHEM
11.06 DANCE MONKEY	22.09 COMEDY IM KIFF SPECIAL MIT ISABEL MEILI
18.06 DILEMMA	23.09 DIGI DIGI CH
25.06 SLOTHRUST US	

TICKETS: WWW.STARTTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH

Programm Murikultur Juni

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Grand Tour Caspar Wolf
MUSEUM CASPAR WOLF & VILLA WILD
Juni & Juli → 11.00 Uhr **AUSSTELLUNGEN**
Öffentliche Sonntags-Führung
mit kurzen Künstlergesprächen
Samstag, 02.07.2022 → 16.00 Uhr
Villa Wild: Salon Caspar Wolf
Im Gespräch mit Kunstschaffenden

Sonntag, 05.06.2022 → 19.30 Uhr
MUSIK IN DER KLOSTERKIRCHE **MUSIK**
**Gottesdienst am
Hochfest Pfingsten**
Projektchor Muri,
Capriccio Barockorchester

Sonntag, 12.06.2022 → 17.00 Uhr
MUSIK IN DER KLOSTERKIRCHE **MUSIK**
Orgelkonzert
Luca Scandali, Manuel Tomadin

Sonntag, 12.06.2022 → 20.30 Uhr
MUSIK IM PFLEGIDACH **MUSIK**
Yotam Ben-Or Quartet

Sonntag, 19.06.2022
→ 14.00 und 17.00 Uhr
MUSIK IN DER KLOSTERKIRCHE **MUSIK**
Musik von vier Emporen
Heinrich Ignaz Franz Biber
«Missa Bruxellensis»
Cappella Murenensis & Les Cornets Noirs

Freitag und Samstag,
→ 24. und 25.06.2022 → 21.00 Uhr
MUSIK IM FESTSAAL **MUSIK**
Der Barbier von Sevilla
Blasorchester Musik Muri,
Karl Herzog – Leitung

Sonntag, 26.06.2022 → 17.00 Uhr
MUSIK IN DER KLOSTERKIRCHE **MUSIK**
Orgelkonzert
Gerhard Löffler, Martin Lückner

Tickets & aktuelle Infos:
Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri
Telefon 056 664 70 11,
info@murikultur.ch
www.murikultur.ch

«Zwei Länder eine Stadt»

Stadtführung.
LAUFENBURG 14 Uhr,
Laufenbrücke

«Zu Besuch bei ...»

Geschichten aus dem Leben früherer
Bewohner*innen.

MÖRIKEN-WILDEGG 12 Uhr,
Schloss Wildegg

«Führung durch den Barockgarten»

Besucher*innen erfahren Spannendes über Sortenvermehrung und seltene Gemüse.

MÖRIKEN-WILDEGG 13 Uhr,
Schloss Wildegg

Sonntags-Führung mit Künstlerinnengespräch

Führung mit Peter Fischer. Gast:
Monika Müller.

MURI 11 Uhr, Klostermuseum
Caspar Wolf

MO, 13.6.2022**Dies & Das****«Kunst für Kleine»**

Das Atelier für Kinder bis 4 Jahre.
Mit Stephanie Amstutz und Rossely
Belser, Vermittlerinnen.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Sprach-Café Englisch

Moderierte Gespräche zu Alltags-
themen für Sprach- und Kultur-
interessierte.

BADEN 9.30 Uhr, Stadtbibliothek

«Exklusiv – Die Spielzeitvorschau»

Der Künstlerische Direktor Uwe
Heinrichs präsentiert das Programm
für die Saison 2022/23. Musik:
Argovia Philharmonic.

BADEN 18 Uhr, Kurtheater

«Vollmondnacht im Hexenmuseum»

Nachts ins Museum? In der magi-
schen Nacht des Vollmondes ist dies
möglich. Ab 11 Jahren.

GRÄNICHEN 19.30 Uhr,
Hexenmuseum Schweiz

DI, 14.6.2022**Bühne****«Die Vorteile des Lasters»**

Lisa Eckhart hat ihr eigenes Genre
zwischen Kabarett, Moritat und
Poesie geschaffen.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

«Ça joue!»

Ein Konzert mit Zwischentönen und
einer Note Humor. Begleitet vom
Hang, singt Bruno Bieri über fünf
Oktaven.

WOHLENSCHWIL 20.15 Uhr,

Alte Kirche

Sounds**Vollmond-Disco**

Il Vaporetto legt in der Dampfschiff-
bar an. Mit Sounds von gestern bis
übermorgen.

BRUGG 20 Uhr, Dampfschiff

Vernissage**«Raumfahrt VI»**

Ausstellung mit Badel/Sarbach, Val
Minnig, Joaquim Cantor Miranda. Bis
25. September.

BADEN 14 Uhr, Langmatt

MI, 15.6.2022**Sounds****«ABBA Gold – The Concert Show»**

Die ABBA-Superhits in einer grandio-
sen Live-Show.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Dies & Das**«Gschichteziit»**

Die Eule Karli öffnet ihr Kofferthea-
ter und zaubert neue Geschichten
hervor.

MURI 13.30 Uhr, Bibliothek

Führung**«Aarau – Stadt der schönen Giebel»**

Rund 90 reich bemalte Dach-
untersichten der Altstadt Häuser.

AARAU 18 Uhr, Aarau Info

Parkführung

Eine morgendliche Auszeit bei einer
fachkundigen Führung zum Thema
«Auf den Spuren tierischer Park-
bewohner».

BADEN 7 Uhr, Villa Boveri

Die ewige Thermalquelle

Die Bäder blicken auf eine traditi-
onsreiche Vergangenheit zurück.

BADEN 18 Uhr, Bäder-Infocenter

Vernissage**«Salto Handstand Pyramide»**

Eine Zeitreise durch 150 Jahre Turn-
geschichte. Foto-Ausstellung am
Aargauer Kantonaltturnfest.
Bis 26. Juni.

WETTINGEN 18 Uhr, Tägi

DO, 16.6.2022**Bühne****«Fenêtres ouvertes»**

Das Michal B. Poladian Children's &
Junior Dance Theatre zeigt in der
Ausstellung eine Tanzperformance.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

«Moment!»

Zirkus Chnopf auf dem Theaterplatz.

BADEN 16.30 Uhr, Thik

Sounds**Tommy Inderbinnen Trio**

Jazz.

AARAU 18 Uhr, Aeschbachhalle



«Im Garten reden»: Die Slam-Kabarettisten von «InterroBang»
singen und rappen sich durch die Büsche. zvg

«Afterwork Live Musik»

Gypsy-Jazz, Latin oder World mit
Tonic Strings.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Bird Pen

Alternative Electronic Rock.

OBERTENFELDEN 20 Uhr, Böröm

Führung**«Sisi besucht Schloss Habsburg»**

Auftritt der legendären Kaiserin von
Österreich.

HABSBURG 13 Uhr, Schloss

«Mit 5 Objekten durch Raum und Zeit»

Rundgang zur 1000-jährigen Ge-
schichte des Schlosses.

LENZBURG 13 Uhr, Schloss

«Julie von Effinger erzählt»

Szenische Führung mit der letzten
Besitzerin von Schloss Wildegg.

MÖRIKEN-WILDEGG 14 Uhr,
Schloss Wildegg

«Die verlorenen Gärten von Schloss Hallwyl»

Auf den Spuren der Natur rund ums
Schloss.

SEENGEN 13.30 Uhr, Schloss
Hallwyl

FR, 17.6.2022**Bühne****«Moment!»**

Zirkus Chnopf auf dem Theaterplatz.

BADEN 19.30 Uhr, Thik

«Im Garten Reden»

«InterroBang» reden nicht nur, son-
dern singen, tanzen und rappen sich
durch das neue Stück.

FRICK 20.15 Uhr, Kornhauskeller

Sounds**Variaktion**

Das Jugendfestival ist zurück an der
Aare.

AARAU 17 Uhr, Pontonier-
Vereinshaus (beim Flösserplatz)

Steven Parry

Barmusik mit Piano.

AARAU 18 Uhr, Aeschbachhalle

Runnin' Wild

Special Edition mit Jake Calypso
und Buffalo Chips.

AARBURG 20 Uhr, Musigburg

Schein ist mehr als Sein: das weiss jede*r Blöffer*in. Michel Gammenthaler zieht alle über den Tisch, am 23. Juni in der Villa Boveri, Baden. Foto: Mirco Rederlechner



Circle Of Mud

Sie gehören zur «New Generation of Blues» und lassen die Essenz dieses Musikstils im Licht des 21. Jahrhunderts erscheinen.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Klassik

«Friends»

Chorkonzert mit dem Kammerchor Aarau.

AARAU 20 Uhr, Stadtkirche

Dies & Das

«Gigampfe, Värslı stampfe»

Für Kleinkinder bis zu 3 Jahren und ihre Eltern.

AARAU 9.30 Uhr, Stadtbibliothek

Vernissage

«Ahmad, Mohammed and Hamdan»

Vernissage in Anwesenheit der Künstlerin Yara Kassem Mahajena.

AARAU 18.30 Uhr, Forum Schlossplatz

«Sphères»

Ausstellung und Performance im Kunstraum Beletage von Stephan Lichtensteiger & Sophie Vergeres.

AARAU 19 Uhr, Kiff

SA, 18.6.2022

Bühne

«Eine Frau flieht vor einer Nachricht»

Nach dem gleichnamigen Roman von David Grossman.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

«Moment!»

Zirkus Chnopf auf dem Theaterplatz.

BADEN 19.30 Uhr, Thik

Poetisches

Ein Sommergruss von «amwort».

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Chalet Elim

«Darum!»

Comedy mit Claudio Zuccolini.

WINDISCH 20.15 Uhr, Bossartschür

Sounds

Variation

Das Jugendfestival steht für die bunte Vielfalt der regionalen (Jugend-)Kultur.

AARAU 14 Uhr, Pontonier-Vereinshaus (beim Flösserplatz)

The Mäxxs

30 Jahre Rock'n'Blues.

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Unchain

Rock mit Ecken und Kanten.

LENZBURG 20 Uhr, Wisa-Bar

«Blind Date»

Stadtorchester Schlieren. Solisten: Ruslan Lutsyk (b), Hugo Bollschweiler (br, Erzähler), Susanne Dubach (v). Leitung und Moderation: Hugo Bollschweiler.

WÜRENLOS 19.30 Uhr, Katholische Kirche

Klassik

«Orgel plus am Mittag»

Aurora Baal (org), Claudia Reggio (fl) und Jean-Luc Roth (Oud), stellen Musik aus dem Mittelalter und Barock der osmanischen Hofmusik gegenüber.

AARAU 11.30 Uhr, Stadtkirche

«Friends»

Chorkonzert mit dem Kammerchor Aarau.

AARAU 20 Uhr, Stadtkirche

Dies & Das

«Fotowalk»

Mit Donovan Wyrsch oder Sara Reimann. Mitnehmen: Kamera/Handy/iPad.

AARAU 10 Uhr, Stadtmuseum

«Geschichtezyt»

Geschichten hören und Basteln für Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern.

AARAU 10.30 Uhr, Stadtbibliothek

Führung

«Davor – Darin – Danach – Die Sammlung im Wandel»

Kuratorinnenführung mit Simona Ciuccio, Ko-Kuratorin.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Bienvenue à Rheinfelden-les-Bains»

Madame Louise de Sancerre weilt auf Badekur im Jahre 1911 im Luxushotel Grand Hôtel des Salines – szenische Stadtführung.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Stadtpark West

SO, 19.6.2022

Bühne

«Moment!»

Zirkus Chnopf auf dem Theaterplatz.

BADEN 16.30 Uhr, Thik

Sounds

Variation

Das Jugendfestival steht für die bunte Vielfalt der regionalen (Jugend-)Kultur.

AARAU 10 Uhr, Pontonier-Vereinshaus (beim Flösserplatz)

Martin Lechner Band

«Somethin' old & somethin' new – somethin' else»: Jazz der 50er-Jahre mit Elementen der Moderne.

SEON 11 Uhr, Konservatorium Seon

Klassik

«Musik von vier Emporen»

Cappella Murensis & Les Cornets Noirs spielen Heinrich Ignaz Franz Bibers «Missa Bruxellensis».
MURI 14 Uhr, Klosterkirche

Dies & Das

Offenes Atelier

Für kreative Köpfe jeden Alters.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Mein Aargau im Bild»

Beim interkulturellen Erzählcafé dienen persönliche Fotografien als Grundlage, um gemeinsam über Geschichte zu sprechen.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Brugg und Stilli»

Stadt und Dorf im Wandel der Zeit. Vortrag von Max Baumann.
BRUGG 11.15 Uhr, Stadtmuseum

Familiensonntag

Archäologische Abenteurer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Familiensonntag

Römersonntag für die ganze Familie.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Mit den Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff durch die Ausstellung.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Der Kreis der Kerns»

Besichtigung der Studiensammlung Kern in der ehemaligen Zivilschutzanlage am Schösslirain.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Hexen, Mörder, Dirnen und Brandstifter»

Rundgang mit schaurigen Geschichten und Besuch der alten Gefängniszelle im Stadtturm.
BADEN 11 Uhr, Theaterplatz

«Schwatz und Schwefel»

Vom Museum zum Hotel Atrium Blume, mit Hörproben aus der Audiotour und den Historiker*innen Heidi Pechlaner Gut und Florian Müller.
BADEN 14 Uhr, Historisches Museum

«Sisi besucht Schloss Habsburg»

Auftritt der legendären Kaiserin von Österreich.
HABSBURG 13 Uhr, Schloss Habsburg

«Zu Besuch bei ...»

Besucher*innen begegnen früheren Bewohnerinnen und Bewohnern des Schlosses.
LENZBURG 12 Uhr, Schloss

«Führung durch den Barockgarten»

Besucher*innen erfahren Spannendes über Sortenvermehrung und seltene Gemüse.
MÖRIKEN-WILDEGG 13 Uhr, Schloss Wildegg

Sonntags-Führung mit Künstlergespräch

Führung mit Sadhyo Niederberger. Gäste: Georg Aerni und Moritz Hossli.
MURI 11 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

Museum Kloster Muri

Anhand einzigartiger Exponate die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters erleben.
MURI 14 Uhr, Murikultur

«Zu Besuch bei ...»

Ehemalige Bewohner*innen erzählen aus ihrem Leben.
SEENGEN 12 Uhr, Schloss Hallwyl

«Kraut und Rüben: Die Klostersgärten»

Führung durch Klosterpark und Gärten.
WETTINGEN 14.30 Uhr, Klosterhalbinsel

Führung durch die Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.
WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

MO, 20.6.2022

Sounds

Gatecreeper

US-Death-Metal.
AARAU 19 Uhr, Kiff

DI, 21.6.2022

Bühne

Figura Theaterfestival

Programm: figura-festival.ch.
BADEN 8 Uhr, Online

Sounds

Midnight & Night Demon

Old-School-Metal.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Klassik

«Messiah»

Das Capriccio Barockorchester und der Projektchor mit den Aargauer Vokalisten und dem Chor der Alten Kanti laden zum Mitsingen ein.
AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

«Lenzburgiade»

Klassik und Folk International: www.lenzburgiade.ch.
LENZBURG 19.30 Uhr, Schloss

Dies & Das

«Internationaler Floristik-Austausch»

Gespräch mit Daniel Santamaria, Floral Artisan, Barcelona, und Philipp von Arx, Meisterflorist, Olten. Moderation: Rudolf Velhagen.
AARAU 18 Uhr, Kunsthaus

MI, 22.6.2022

Bühne

Figura Theaterfestival

Programm: figura-festival.ch.
BADEN 8 Uhr, Online

Klassik

«Louise Farrenc»

Die Bläusersolisten Aargau und Streicher des Orchestre symphonique de Mulhouse spielen Werke von französischen Komponistinnen.
BOSWIL 19.30 Uhr, Alte Kirche am Künstlerhaus

«Lenzburgiade – Klassik und Folk International»

Klassik und Folk International: www.lenzburgiade.ch.
LENZBURG 18 Uhr, Schloss

Dies & Das

«Create&Play»

Minecraft-Welten für Kinder ab 8 Jahren.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Bogenschiessen»

Eintauchen in die Bogenschiesskunst des Mittelalters.
SEENGEN 13 Uhr, Schloss Hallwyl

Führung

«Zeitreise durch 2000 Jahre Stadtgeschichte»

Von den frechen Römern zur modernen, pulsierenden Kultur- und Industriestadt.
BADEN 18 Uhr, Info Baden

Chopin und Beethoven zum Saisonschluss: Die supertalentierten Geschwister Laetitia und Philippe Hahn zu Gast in der Pianolounge Aarau, am 24. Juni. zvg





tanz & kunst
königsfelden

Gib mir die Hand

KLOSTERKIRCHE
KÖNIGSFELDEN
WINDISCH AG
9.–14. JUNI 2022

EIN PÄDAGOGISCHES
TANZ- UND KUNSTPROJEKT
MIT 100 JUGENDLICHEN
AUS BADEN

www.tanzundkunst.ch





Das ist Baden.

«Off Stage»

Kunstraum Baden

bis 19. Juni 2022
www.kunstraum.baden.ch



MUSIKFESTIVAL
BOSWILER SOMMER 2022

«FORTUNA»

24. Juni – 3. Juli 2022
Die Göttin Fortuna ist gelandet

Diamanten Freitag, 24. Juni, 20.00 Uhr
O Fortuna Samstag, 25. Juni, 20.00 Uhr
Ein Sommernachtstraum (Kinderkonzert) Sonntag, 26. Juni, 11.00 Uhr
Ein Sommernachtstraum Sonntag, 26. Juni, 19.00 Uhr
Lebensbilder Montag, 27. Juni, 20.00 Uhr
Sugar Hill Dienstag, 28. Juni, 20.00 Uhr
Sagenpfade Mittwoch, 29. Juni, 20.00 Uhr
Abschiedsküsse Donnerstag, 30. Juni, 20.00 Uhr
Sonnengott Freitag, 1. Juli, 20.00 Uhr
Walk & Wonder Samstag, 2. Juli, 09.30 – 16.00 Uhr
Füllhorn Samstag, 2. Juli, 20.00 Uhr
Dreigestirn Sonntag, 3. Juli, 11.00 Uhr
Ta Ta Ta Taaaaa! Sonntag, 3. Juli, 18.00 Uhr

ORT KÜNSTLER
DER HAUS
MUSIK BOSWIL

boswilersommer.ch

Info & Tickets:



DO, 23.6.2022

Bühne

Figura Theaterfestival

Programm: figura-festival.ch.
BADEN 8 Uhr, Online

«BLÖFF»

In seinem siebten Programm kombiniert Michel Gammenthaler meisterhaft Stand-Up-Comedy, Zauberei und Publikums-Interaktionen.
BADEN 20 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Sounds

Tommy Inderbinnen Trio

Jazz.
AARAU 18 Uhr, Aeschbachhalle

Skeletal Remains

Support: Disparaged und Nihilo.
AARAU 19 Uhr, Kiff

«Afterwork Live Musik»

Fetziger Sound und romantische Lieder mit Tempi Passati.
BADEN 18 Uhr, Club Joy

Klassik

«Louise Farrenc»

Die Bläuersolisten Aargau und Streicher des Orchestre symphonique de Mulhouse spielen Werke von französischen Komponistinnen.
AARAU 19.30 Uhr, Aula Alte Kanti

«Lenzburgiade – Klassik und Folk International»

Klassik und Folk International: www.lenzburgiade.ch.
LENZBURG 19.30 Uhr, Schloss

«Solsberg Festival – Musique ténébreuse»

Musik von César Franck und Antonín Dvořák. Mit: Ilian Gärnetz (vl), Sol Gabetta (vc), Benjamin Grosvenor (p).
RHEINFELDEN 19.30 Uhr, Stadtkirche St. Martin

Literatur

«Mit den Blumen sprechen?»

Besucher*innen hören mit Marianne Erne den Blumen zu und stecken selbst ein kleines Blumenglück.
AARAU 18 Uhr, Kantonsbibliothek

Führung

«Durch die nächtlichen Gassen»

Ein Nachtwächter und eine Magd entführen in die Zeit des Mittelalters. Anmeldung: Aarau Info, mail@aarauinfo.ch, 062 834 10 34.
AARAU 21 Uhr, Aarau Info

«Weibliche Werte in männlichem Tumult»

Dialogische Führung durch «Dem Samaritergedanken auf der Spur» zu Geschlechteridealen mit Barbara Steiner, Mitarbeiterin Bourbaki Panorama Luzern, und Severina Eggenpiller, Historikerin.
BADEN 18 Uhr, Historisches Museum Baden

FR, 24.6.2022

Bühne

«Common Ground»

Eine Aufführung voller Akrobatik, positiver Energie, Spannung und Humor.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Figura Theaterfestival

Programm: figura-festival.ch.
BADEN 8 Uhr, Online

«Ich weiss es nicht»

Marco Rima ist zurück.
SUHR 20 Uhr, Zentrum Bärenmatte

Klassik

Recital

Laetitia und Philippe Hahn spielen zum Saisonschluss Chopin und Beethoven. Sofatalk nach dem Konzert.
AARAU 20 Uhr, Pianolounge

Diamanten

Shira Patchornik, Sopran & CHAARTS am Festival Boswiler Sommer «Fortuna»
BOSWIL 20 Uhr, Alte Kirche

«Lenzburgiade – Klassik und Folk International»

Klassik und Folk International: www.lenzburgiade.ch.
LENZBURG 19.30 Uhr, Schloss

«Der Barbier von Sevilla»

Arr. Lorenzo Pusceddu. Bläserorchester Musik Muri. Karl Herzog (Leitung). Jolanda Steiner (Erzählerin). 7 Gesangssolisten.
MURI 21 Uhr, Klosterhof, Marktstrasse

Dies & Das

«Die Düfte der Nachbarin»

Mit Florianne Koechlin, Biologin und Autorin von «Pflanzenpalaver». Einführung: Angela Wettstein, Projektleiterin Flowers to Arts.
AARAU 16 Uhr, Kantonsbibliothek

«Woher kommen unsere Blumen?»

Gespräch mit Elisabeth Jacob, Staudengärtnerin, und Evelyn Krebs, Meisterfloristin. Moderation: Rudolf Velhagen.
AARAU 18 Uhr, Kantonsbibliothek

SA, 25.6.2022

Bühne

«Common Ground»

Eine Aufführung voller Akrobatik, positiver Energie, Spannung und Humor.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Figura Theaterfestival

Programm: figura-festival.ch.
BADEN 8 Uhr, Online

Sounds

«Stall & Steppe»

Saisonschluss-Party mit digi digi.
AARAU 22 Uhr, Bar im Stall

Evil Conduct

Support:Rotz & Wasser (D).
AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Black Angels

Openair-Konzert.
LENZBURG 20 Uhr, Wisa-Bar

Klassik

«Orgel plus am Mittag»

Daniel Zaretsky spielt Werke von Bach, Vierne, Muschel und Kuschnarew.
AARAU 11.30 Uhr, Stadtkirche

O Fortuna

Oberwalliser Vokalensemble & CHAARTS spielen Carl Orff Carmina Burana am Festival Boswiler Sommer «Fortuna.»
BOSWIL 20 Uhr, Alte Kirche

«Lenzburgiade – Klassik und Folk International»

Klassik und Folk International: www.lenzburgiade.ch.
LENZBURG 10.45 Uhr, Schloss

«Der Barbier von Sevilla»

Arr. Lorenzo Pusceddu. Bläserorchester Musik Muri. Karl Herzog (Leitung). Jolanda Steiner (Erzählerin). 7 Gesangssolisten.
MURI 21 Uhr, Klosterhof, Marktstrasse

«Solsberg Festival – Musique ténébreuse»

Musik von César Franck und Antonín Dvořák. Mit: Ilian Gärnetz (vl), Sol Gabetta (vc), Benjamin Grosvenor (p).
RHEINFELDEN 19.30 Uhr, Stadtkirche St. Martin

Dies & Das

«Künstler*innengespräch Kunst & Floristik»

Dialog zwischen Ilona Ruegg, Rolf Wytenbach und Stefan Friederich. Moderation: Simona Ciuccio.
AARAU 12.30 Uhr, Kunsthaus

«Insektenparadies Naturama-Garten»

Teichjungfer, Langhornbiene, Sandlaufkäfer: Rundgang durch den Naturama-Garten.
AARAU 13.30 Uhr, Naturama

Floraler Workshop

Rundgang durch die florale Ausstellung mit anschliessendem Gestalten mit frischen Blumen im Atelier.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Workshop für Familien

In der Ausstellung erfahren Eltern und Kinder, was hinter drei floralen Interpretationen steckt. Im Atelier geht's dann zur blumigen Sache.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

«Erfinderfabrik»

Die Kinder lernen in Workshops die verrücktesten Dinge für die digitale Welt zu erfinden.
BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Anzeigen



Duftbibliothek auf Schloss Wildegg

Die Duftszenierung «Poesie & Sprache» verwandelt die Bibliothek von Schloss Wildegg vom 31. Mai bis 6. Juni in eine Duftbibliothek. Tickets: www.schlosswildegg.ch

WILDEGG Schloss, 31.5.–2.6 und 5./6.6., jeweils 10–17 Uhr; 3./4.6. jeweils 10–19 Uhr, www.schlosswildegg.ch



Power Aargau – entdecke den Energiekanton

Power Aargau widmet sich einen Monat lang den grossen Energiefragen. Mit Geschichten aus dem Energiekanton, Workshops für Berufsschüler:innen und diversen Veranstaltungen im Stapferhaus. Mehr Infos gibt's online.

DIVERSE ORTE 7. Juni bis 3. Juli
www.poweraargau.ch



Stardirigent in Brugg

Cristian Macelar, Chefdirigent in Köln und Paris, bringt mit Geiger Sebastian Bohren sein Romanian Chamber Orchestra nach Brugg: Werke von Shostakowitsch, Martin und Enescu sorgen für ein unvergessliches Konzerterlebnis.

BRUGG Stadtkirche, So, 5. Juni, 17. Uhr, Anmeldung via info@strettaconcerts.com (Eintritt frei – Kollekte)



Prosecco

Sonntag, 26. Juni 2022
11.00 Uhr | Burghaldenhaus Lenzburg

190 Jahre Musikverein Lenzburg

ein Gespräch mit
Beat Wälti, Musikalischer Leiter Chor und Orchester
Katharina Marti, Ehrenmitglied MVL
Daniel Schaerer, Moderation
 Musikalische Umrahmung
Instrumental-Ensemble des MVL

● kulturkommission lenzburg




MAS Kulturmanagement

Die Weiterbildung für Kulturschaffende, Kulturförder*innen und Kulturveranstalter*innen.

- › DAS in Kulturreflexivem Management
Start: 14.10.2022
- › CAS in Kulturpolitik und Kulturrecht
Start: 26.08.2022
- › CAS in Innovation und Change
- › CAS in Digitalen Kulturen
Start: 13.01.2023

SKM
studienangebot kulturmanagement

JETZT INFORMIEREN
Online unter:
kulturmanagement.unibas.ch



am gleis 1
mittags musik

Donnerstag, 2. Juni 2022
Salzhaus Brugg, Schulthessallee
12.00 Uhr Einlass
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

Imaginäre Volksmusik

BABINSKY WOOD STRINGS

Streicher, die grooven und frei über Harmonien spielen können und dabei den agilen klassischen Streichorchesterklang nicht aus den Augen verlieren!
Europäische Volksmusik, die es (noch) nicht gibt, frei fliegend, sowohl zwischen Jazz und Klassik als auch zwischen Tradition und Neuem.



Vernissage Rolf Lenzin - Lost & Found
Sonntag, 29.5.2022 ab 15:00 Uhr

Alte Stockstrasse 7
5022 Rombach
www.arnoldgalerie.ch

ARNOLDGALERIE



A - v
AARGAUER VOKALISTEN

ALTE KANTI
Kultur

capriccio
barock orchester

MESSIAH@ALTE REITHALLE

G.F. Händel_Messiah, HWV 56

Projektchor mit dem Chor der Alten Kanti & den Aargauer Vokalisten

Carmela Konrad_Sopran
Jan Börner_Altus
Raphael Höhn_Tenor
Dominik Wörner_Bass

Michael Schraner_Leitung
Dominik Kiefer_Leitung

Dienstag, 21. Juni 2022, 19.30 Uhr
Alte Reithalle, Aarau

Tickets_CHF 50 | 40 | 30
www.capriccio-barock.ch | T. 061 813 34 13

SWISSLOS Kanton Aargau

Rheinfelden
Leben und Lachen

Kantonale Denkmalpflege Aargau

freundeskreis capriccio

Führung

«Aarau Industrie-geschichte»

Von der Frühindustrie zur Hightech-Branche.

AARAU 13 Uhr, Aarau Info

«Die Kraft des Wassers»

Stadtführung durch Laufenburg.

LAUFENBURG 14 Uhr, Laufenbrücke

SO, 26.6.2022

Bühne

Figura Theaterfestival

Programm: figura-festival.ch.

BADEN 8 Uhr, Online

Sounds

«Cousintreffen»

Eine Matinée mit Mundartfolk von Dampfzübler auf dem Pausenplatz.

MÖHLIN 11 Uhr, Areal Steini Storebode

Klassik

Sommernachtstraum

Malte Arkona, Schauspieler & CHAARTS am Festival Boswiler Sommer «Fortuna».

BOSWIL 11 Uhr (Kinderkonzert), 19 Uhr, Alte Kirche

«Lenzburgjade – Klassik und Folk International»

Klassik und Folk International: www.lenzburgjade.ch.

LENZBURG 19.30 Uhr, Schloss

Orgelkonzert

Mit Gerhard Löffler und Martin Lückler.

MURI 17 Uhr, Klosterkirche

«Solsberg Young Artists I»

Musik von Telemann, Bach u.v.a.

OLSBERG 19.30 Uhr, Klosterkirche

«Solsberg Festival – Ein Tönendes Mysterium»

Musik von Schostakowitsch und Schubert. Mit: Hagen Quartett. Sol Gabetta (vc).

RHEINFELDEN 19.30 Uhr, Stadtkirche St. Martin

Dies & Das

Offenes Atelier

Für kreative Köpfe jeden Alters.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Gelebte Traditionen!»

Pressefotografien von bekannten Feierlichkeiten und in Vergessenheit geratene Aargauer Bräuche.

AARAU 13.30 Uhr, Stadtmuseum

Workshop für Familien

In der Ausstellung erfahren Eltern und Kinder, was hinter drei floralen Interpretationen steckt. Im Atelier geht's dann zur blumigen Sache.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Museum Caspar Wolf

Man taucht ein in die Bildwelt Caspar Wolfs und erhält Einblicke in das Leben dieses Pioniers der Alpenmalerei.

MURI 14 Uhr, Caspar Wolf Kabinett

Familiensonntag

Römersonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

«Schauarchiv»

Zugang zum Originalmaterial der Ausstellung «Zeitgeschichte Aargau».

AARAU 13.30 Uhr, Stadtmuseum

«WaldBaden»

Der geheimnisvolle Pfad durch den Badener Wald.

BADEN 11 Uhr, Bushaltestelle Baldegg

«Die Habsburg im Mittelalter»

Hintergründe zur Baugeschichte und zum Leben auf der Burg.

HABSBURG 13 Uhr, Schloss

«Führung durch den Backrockgarten»

Besucher*innen erfahren Spannendes über Sortenvermehrung und seltene Gemüse.

MÖRIKEN-WILDEGG 13 Uhr, Schloss Wildegg

«Eine Bündnerin auf Schloss Wildegg»

Barbara von Salis – eine 266 Kilometer lange Reise zum Glück.

MÖRIKEN-WILDEGG 14 Uhr, Schloss Wildegg

Sonntags-Führung mit Künstlergespräch

Mit Brigitt Bürgi. Gast: Nina Steinemann.

MURI 11 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

«Im Schloss Hallwyl durch Raum und Zeit»

Allgemeine Schlossführung.

SEENGEN 13.30 Uhr, Schloss Hallwyl

«Zu Besuch bei ...»

Geschichten und Anekdoten aus dem Leben der Äbtissin.

WINDISCH 12 Uhr, Kloster Königsfelden

Führung durch die Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

MO, 27.6.2022

Klassik

Lebensbilder

Jakub Kuszlik, Klavier & Suyeon Kang, Violine & «casalQuartett» spielen am Festival Boswiler Sommer «Fortuna»

BOSWIL 20 Uhr, Alte Kirche

«Solsberg Young Artists II»

Musik von Béla Bartók und Leoš Janacek.

OLSBERG 19.30 Uhr, Klosterkirche

Dies & Das

«Kunst für Kleine»

Das Atelier für Kinder bis 4 Jahre.

Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser, Vermittlerinnen.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Sprach-Café Englisch

Gespräche zu Alltagsthemen für Sprach- und Kulturinteressierte.

BADEN 9.30 Uhr, Stadtbibliothek

DI, 28.6.2022

Sounds

The Dead South

AUSVERKAUFT.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Sugar Hill

Daniel Schnyder, Saxophon & Tony Renold, Schlagzeug u.a. spielen Gershwin, Schnyder, Ellington, Rolling Stones.

BOSWIL 20 Uhr, Alte Kirche

Klassik

«Solsberg Festival – Kammermusik Orchestral»

Musik von Mendelssohn Bartholdy und Enescu.

OLSBERG 19.30 Uhr, Klosterkirche

MI, 29.6.2022

Klassik

Sagenpfade

Ragnhild Hemsing, Violine & Benedict Klöckner, Violoncello spielen Grieg, Halvorsen, Svendsen.

BOSWIL 20 Uhr, Alte Kirche

«Solsberg Young Artists III»

Musik von Beethoven, Schumann und Chopin.

OLSBERG 18 Uhr, Klosterkirche

Führung

«Pioniere, Visionäre und Weltverbesserer»

Eine Symbiose aus Geschichte, Arbeit, Kultur und Freizeit. Badens kluge Köpfe sind in der ganzen Stadt spür- und sichtbar.

BADEN 18 Uhr, Cordulaplatz

DO, 30.6.2022

Sounds

The Meteors

Die «Kings of Psychobilly».

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

«Afterwork Live Musik»

Mit Tolyqyn. Special guest: David Stauffacher (perc).

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Tzigan

Gypsy-Tango-Trio aus Córdoba/Argentinien.

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Chalet Elim

«Gegenwärtig»

Konzertreihe mit Ruedi Häusermann und Gästen.

LENZBURG 20.15 Uhr, Stapferhaus

Klassik

Abschiedsküsse

Olivia Vermeulen, Mezzosopran & Timothy Ridout, Viola & CHAARTS spielen Schubert, Berlioz, Brahms, Hummel.

BOSWIL 20 Uhr, Alte Kirche

«Solsberg Young Artists IV»

Musik von Brahms, Rachmaninow, Strawinsky u. a.

OLSBERG 19.30 Uhr, Klosterkirche

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Mit den Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff durch die Ausstellung.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

«175 Jahre Schweizer Bahnen»

Führung mit Susanne Hofacker.

WINDISCH 18.15 Uhr, SBB Historic

Ausstellungen

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
(Öffnungszeiten über die Festtage
siehe Website)
www.aargauerkunsthau.ch

«Davor – Darin – Danach»

Die Sammlung im Wandel.
Bis 7. August

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
Mi/Fr/Sa 12–17 Uhr, Do 12–20 Uhr,
So 11–17 Uhr
www.forumschlossplatz.ch

«Ahmad, Mohammed and Hamdan»

Yara Kassem Mahajena, Gast-
künstlerin im Atelier Krone.
18. Juni bis 3. Juli

KIFF BELETAGE

Tellistrasse 118
Fr/a 19–21 Uhr, So 15–17 Uhr
www.beletage-aarau.ch

«Dos à Dos»

Anna Sommer und Yves Noyau.
Bis 3. Juni

«Sphères»

Stephan Lichtensteiger und Sophie
Vergeres.
19. Juni bis 17. Juli

STADTMUSEUM

Schlossplatz
Di/Mi/Fr 11–18 Uhr, Do 11–20 Uhr,
Sa/So 11–17 Uhr
www.stadtmuseum.ch

Zeitgeschichte Aargau 1950–2000

Bilderkosmos eines halben Jahr-
hunderts.
Bis 3. Juli

«Und dann fing das Leben an»

Eine biografisch-fotografische
Recherche in der Schweiz und der
Türkei.
Bis 12. Juni

«Gelebte Traditionen!»

Pressefotografien aus dem Ringier
Bildarchiv.
Bis 31. Dezember

«100 x Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarau-
erinnen und Aarauern aus sieben
Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

BADEN

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
Do 18–20 Uhr, Fr/Sa 13–17 Uhr
galerie94.ch

Patrik Fuchs

«Songs of Darkness – Songs
of Light».
Bis 25. Juni

GALERIE IM GWÖLB

Römerstrasse 3A
Di 14–17 Uhr, Fr 19–21 Uhr,
So 14–17 Uhr
www.galerieimgwoelb.ch

«BilleBo – vielfältig und überraschend!»

Bis 26. Juni

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
Di–Sa 13–17 Uhr, So 10–17 Uhr
museum.baden.ch

Dem Samaritergedanken auf der Spur

125 Jahre Samariterverein Baden.
Bis 7. August

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im
Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

KUNSTRAUM BADEN

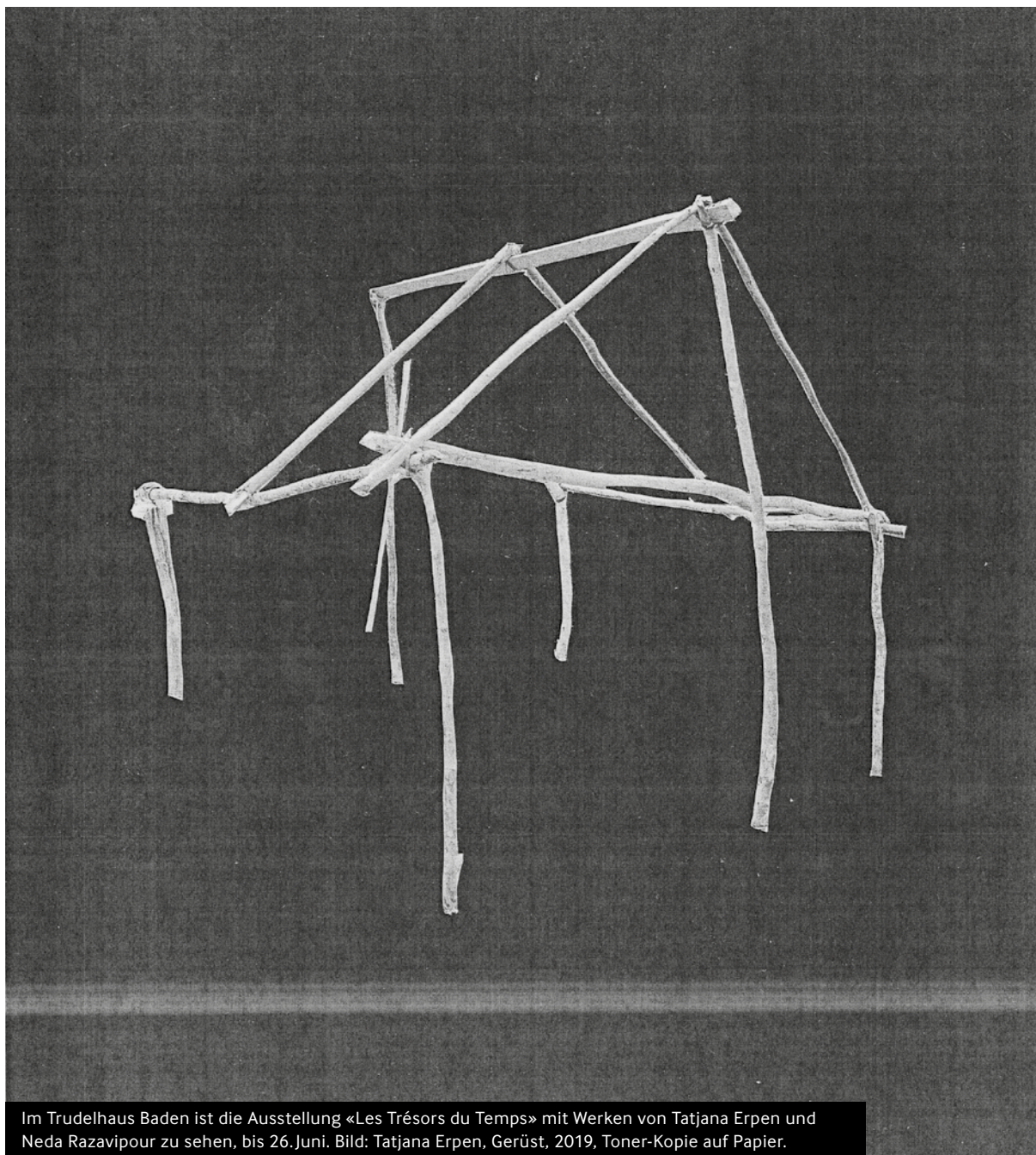
Haselstrasse 15
Mi–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 12–17 Uhr
kunstraum.baden.ch

Off stage

Lea Fröhlicher, Mireille Gros, Jannik
Giger, Noha Mokhtar, Zilla Leuten-
egger.
Bis 19. Juni

MUSEUM LANGMATT

Römerstrasse 30
Geöffnet 1. März bis 10. Dezember.
Di–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr
www.langmatt.ch



Im Trudelhaus Baden ist die Ausstellung «Les Trésors du Temps» mit Werken von Tatjana Erpen und Neda Razavipour zu sehen, bis 26. Juni. Bild: Tatjana Erpen, Gerüst, 2019, Toner-Kopie auf Papier.

«Liebe Grüsse»

Digitale Grüsse von 13 zeitgenössischen Schweizer Kunstschaffenden.
Bis 4. September

«Renoir unplugged»

Bis 3. September

Raumfahrt VI

Badel/Sarbach, Val Minnig, Joaquim Cantor Miranda.
12. Juni bis 25. September

Birgit Kempker

Zeichnungen.
Bis 4. September

Schaufenster Archiv

Historische Postkartengrüsse.
Bis 17. September

«Tatort Langmatt»

Mit Tablet und Kopfhörern auf Spurensuche gehen.
Bis 11. Dezember

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
Di–Sa 14–17 Uhr, So 10–13/
14–17 Uhr
www.kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mondlandung.
Bis 31. Dezember

300 Jahre Kinderkultur

Entdeckung der Kindheit.
Dauerausstellung.

TRUDELHAUS

Obere Halde
Fr 14–18 Uhr, Sa und So 14–17 Uhr
www.trudelhaus-baden.ch

«Les Trésors du Temps»

Tatjana Erpen – Neda Razavipour.
Bis 26. Juni

BRUGG**ZIMMERMANNHAUS KUNST & MUSIK**

Vorstadt 19
Mi–Fr 14.30–18 Uhr, Sa/So 11–16 Uhr
www.zimmermannhaus.ch

«fix fragil»

Peter Brunner-Brugg & Eva Maria Gisler.
Bis 5. Juni

GRÄNICHEN**HEXENMUSEUM**

Schloss Liebegg
Mi–Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So
14–18 Uhr
www.hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG**REHMANN MUSEUM**

Schimelrych 12
Mi/Do, Fr 11–16 Uhr, So 13–16 Uhr
www.rehmann-museum.ch



Grand Tour: 20 renommierte Künstler*innen setzen sich mit Caspar Wolf auseinander, im Museum Caspar Wolf in Muri, bis 7. August. Bild: Caspar Wolf. Der Rhonegletscher von der Talsohle bei Gletsch gesehen, 1778, Aargauer Kunsthaus.

«Alles fliesst»

100 Jahre Erwin Rehmann – 20 Jahre Rehmann-Museum.
Bis 19. Juni

**LENZBURG
MUSEUM BURGHALDE**

Schlossgasse 23
Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr,
Mo geschlossen
www.museumburghalde.ch

**Unterwegs durch Zeiten
und Kulturen**

Dauerausstellung.

**Das Ikonenmuseum und
seine Sammlung**

Dauerausstellung.

«Voller Energie»

Sonderausstellung rund um Wasser
und Energie.
Bis 30. Dezember

MURI**MUSEUM CASPAR WOLF**

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch/museum-
caspar-wolf

«Grand Tour Caspar Wolf»

20 Künstler*innen führen entlang
der Schauplätze des Alpenmalers
Caspar Wolf.
Bis 7. August

**Caspar Wolf, der Künstler-
pionier**

Damals verkannt - heute gefeiert.
Dauerausstellung.

**MUSEUM FÜR
MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER**

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.mmbm.ch

**Charles Darwin (1809–
1882)**

Die persönliche Evolution des
Wissenschaftlers.
Bis 31. August

Prachtbände und Raritäten

Aus der Frühen Neuzeit (1480–1780).
Dauerausstellung.

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

«Den Himmel vor Augen»

Zeitgeschichte von der Reformation
bis zur Auflösung des Klosters.
Dauerausstellung.

SINGISENFORUM

Marktstrasse 4
April bis Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November bis März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

**«Aktuell. Zeitgenössisch.
Regional»**

Dauerausstellung.

ROMBACH**ARNOLD GALERIE**

Alte Stockstrasse 7
Di–Do 8–12 Uhr und 14–17 Uhr,
Fr 8–12 Uhr, Sa 9–12 Uhr
www.arnoldgalerie.ch

Rolf Lenzin

«Lost and Found».
Bis 30. Juni

WETTINGEN**GALERIE IM GLURI SUTER HUUS**

Bifangstrasse 1
Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr
www.glurisuterhuus.ch

Ein Sammlungswesen

50 Blicke auf die Wetzinger Kunst-
sammlung. Gast Lawrence Grimm.
Bis 3. Juli

WOHLEN**STROHMUSEUM IM PARK**

Bünzstrasse 54
Mi–Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr
www.strohmuseum.ch

Von Stroh zu Gold

Die Freiämter Hutgeflechtindustrie.
Dauerausstellung.

ZOFINGEN**KUNSTHAUS ZOFINGEN**

General-Guisan-Strasse 12
Do 18–21 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr
www.kunsthausezofingen.ch

Mireille Gros

«Vielfalt der ARTen».
Bis 26. Juni

BÜHNE AARAU

JUNI
2022

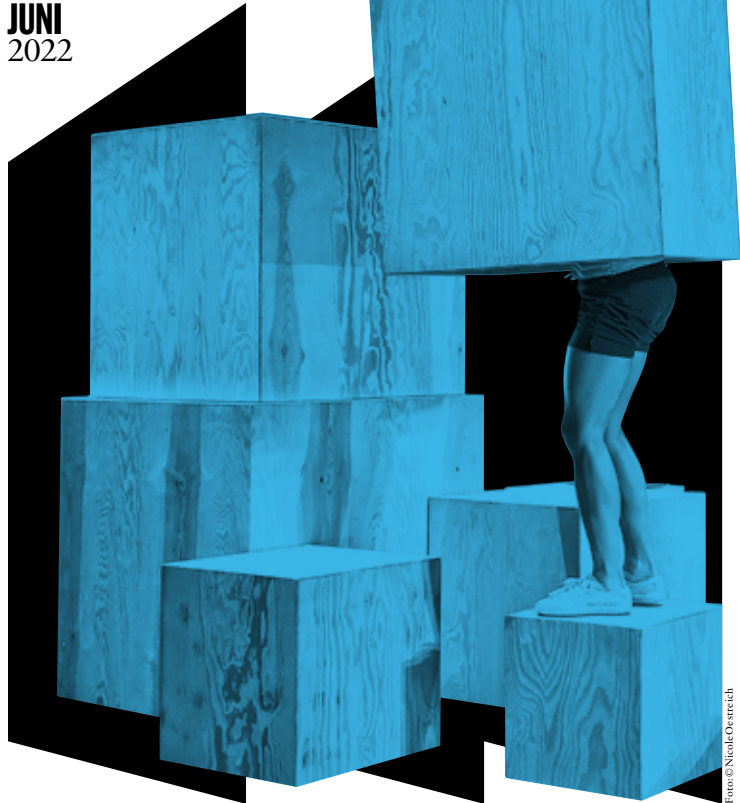


Foto: © Nicolet Oestreich

WWW.
BUEHNE-AARAU.CH

COMMON GROUND
Common Ground Kollektiv (DE)

SCHLOSS
WILDEGG
Museum Aargau

* Poesie und Sprache
In der Duftbibliothek
auf Schloss Wildegg
31. Mai – 6. Juni 2022

Duft

KANTON AARGAU

Scent
Festival

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

SWISSLOS
Kanton Aargau

KURTHEATER BADEN



EINE FRAU FLIEHT VOR EINER
NACHRICHT

Sa. 18. Juni 2022,
19.30 Uhr

Nach dem gleichnamigen Roman von David Grossman
Deutsches Schauspielhaus Hamburg
VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

Dienstag
7. Juni '22
20 Uhr

GNOM gruppe für neue musik baden

Robin Adams & Mondrian Ensemble

Neue Werke für Stimme und Streichtrio
von Christoph Gallio & Dominique Girod

Historisches Museum
Wettingerstrasse 2, 5400 Baden

STADT BADEN

AARGAUER
KURATORIUM

MIGROS
kulturprozent

ESNEBADEN

wettingen
stern an der limmat

Josef und Margrit
Killer-Schmidli Stiftung

Festival- kanton Aargau



Holt die Zelte aus dem Keller und packt die Sonnenschirme ein: Nach zwei Jahren Pause ist endlich wieder Festivalsaison. Ob am «kleinLaut» in Riniken in den Sonnenuntergang tanzen oder ein letztes Mal das Open Air Mutterschiff in Menziken geniessen – dank der nächsten Ausgabe des AAKU behalten Sie den Überblick in der vielfältigen Aargauer Festivallandschaft.



Klassisch unkonventionell

Elektronische Klänge treffen auf analoge Musik – ein französischer Ausnahmekünstler trifft auf renommierte Musiker aus der Region. Das Meisterkonzert «Stromklang» ist nur eines der vielen überraschenden Highlights, die an den Musikalischen Begegnungen Lenzburg vom 19. August bis 4. September genossen werden können. Vorverkauf ist dringend empfohlen.



Kino im Freien

Gibt es etwas Schöneres, als an einem lauen Sommerabend unter freiem Himmel einen Film zu geniessen? Ob auf einem Parkhaus hoch über den Dächern von Baden, zwischen historischen Karossen im Autokino Muri oder auf der idyllischen alten Sinsler Holzbrücke – für jede*n hat es etwas dabei. Das Programm gibt es im nächsten Heft.

Impressum

**AAKU Aargauer
Kulturmagazin**
www.aaku.ch

Nr. 56, Juni 2022

6. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin
von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft
Kultur Aargau
Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Christine Hirzel, Baden

Proofreading

kon-texteria – Markus Gut,
Wettingen

Weblayout und Programmierung

Hausformat, Aarau
www.hausformat.com

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten
Freitag des Vormonats der
az Aargauer Zeitung beigelegt.

Auflage 85 000 Expl.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 57, Juli/August 2022

Agendadaten: 1. 6. 2022
Inserateschluss: 8. 6. 2022

Hinweise auf Juli/August- Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 30.5.2022

Agendahinweise eintragen

event.azmedien.ch
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2022 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos und
Illustrationen übernimmt die
Redaktion keine Haftung.
Für Fehlinformationen ist sie
nicht verantwortlich. Text-
kürzungen und Bildverände-
rungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

**AARGAUER
KURATORIUM**

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die Juli/August-Ausgabe
erscheint am 24. Juni 2022

